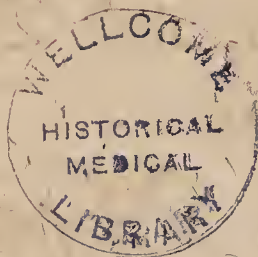
MEDICINISCHE

[illegible]

Medicinisch-Chymisch
und
Alchemistisches
Oraculum
darinnen man nicht nur
alle Zeichen und Abkürzungen
welche so wohl
in den Recepten und Büchern
der
Aerzte und Apothecker
als auch
in den Schriften
der Chemisten und Alchemisten
vorkommen
findet
sondern deme auch ein
sehr rares Chymisches Manuscript
eines gewissen
Reichs ***
beygefüget.



Ulm, 1772.
bey August Lebrecht Stettin.



Vorrede.

Es ist heut zu Tag unter allen Wissenschaften, welche der von Fürwitz nimmer satte Geist des Menschen auszuspähen sich bemühet, oder vorgenommen hat, und in welcher er durchaus die ansehnlichsten Schritte gethan, wann wir unsere Zeiten mit den Erfindungen unserer Voreltern vergleichen, keine wegen ihrer Dunkelheit so verschreyt, als die Arzneywissenschaft, Chemie, und Alchemie, ja, so reizend, als sie alle drey sind, so sehr schröcken sie bey den ersten Blicken nur in ihre Vorhöfe bald mit ihren unzählichen Räthseln diejenige ab, welche gleichsam von weitem etwas davon geniessen und einsehen wollen, bald die Anfänger unter ihren Lehrlingen selbst, wann sie ihnen da ein Ungeheuer von Abkürzungen und wunderbaren Zeichen, davon oft nirgends kein Schlüssel zu finden ist, dort von den seltsamsten Ausdrücken, die keine Sprache noch Geschlecht unter der Sonne verstehet, vor die Augen leget. Keine aber unter allen diesen Wissenschaften ist an widersinnischen Zeichen und Ausdrücken reicher, als die edle Jungfer Alchemie. Wir wollen von den Ausdrücken einige Exempel geben aus einer alten geschriebenen Sammlung, wie sie uns zugekommen, dann sie ist auch gedruckt, ihre Ueberschrift lautet also: Aureum Vellus, oder gülden Schatz- und Kunstkammer, darinnen der allerfürnehmsten, fürtreflichsten, auserlesensten, herrlichsten und bewährtesten Auctorum Schriften Bücher, aus dem gar uralten Schatz der überbliebenen, verborgenen, hinterhaltenen Reliquien, und Monumenten der Ægyptiorum, Arabum, Chaldæorum, & Assyrorum, Königen und Weisen von dem Edlen, Hocherleuchten, fürtreflichen, bewährten Philosopho, Salomone, Trismosino, (so des grossen Philosophi und Medici Theophrasti Paracelsi Præceptor gewesen,) in sonderbare unterschiedliche Tractätlein disponiret, und in das Deutsche gebracht.

Samt andern philosophischen alter und neuer Scribenten sonderbaren Tractätlein alles zuvor niemalen weder erhört, noch gesehen, wie der Catalogus zu verstehen gibt.

Durch einen der Kunst Liebhabern mit grossen Kosten, Mühe, Arbeit und Gefahr die Originalia und Handschriften zusammengebracht, und auf das treulichste und fleißigste an den Tag gegeben. Gedruckt zu Rorschach am Bodensee. Anno MDXLIX.

Der Catalogus ist dieser: Tractatus primus, von gar alten Büchern.

1. Wanderschaft Salomonis Trismosini.
2. Copulatur.
3. Universalis tinctura Hieronymi Crinoti c. præf. Biltdorffii.
4. Drey Augmenten ex Autographo Georgii Biltdorff, Abten zu S. Morin.
5. Des grossen Aegyptischen Königes zu Silons Xopharis Tinctura &c.
6. Liber Sufforethon Salomonis Trismosini, das lange Leben des Menschen zu erhalten.
7. Liber Langeniveron Salomonis Trismosini, mit neuen Tincturen.
8. Der rothe Adler Salomonis Trismosini.
   1.) Des Felchs Schwaden.
   2.) Electrum Soronella.
9. Der schwarze Adler Moratosan mit acht Tincturen.
10. Tinctura das Nefolon.
11. Philosophi Pitrumosinis Tinctur &c.

12. Tinctura Geroton, Salomonis Trismosini.
13. Parasethon Trismosini. 14. Sarona Doapauri Trismosini.
15. Augmentatio solis Trismosini, mit einem analgama.
16. Viatolon Trismosini, darinn etliche particular-Stück.
17. Trismosinischer Tractat von allerley Schwefelichen Kieß-Feuer- und Büchsensteinen, wie die zu gebrauchen seyn zu Chemischer Kunst, von zehen Particularien.
18. Dessen von Hatzenthurn Figirung auf den Usifur Trismosini.
19. Pars cum Parte mit dem grossen Feuer Trismosini.

Tractatus secundus.

Paracelsische Schriften.

I.) Elixir und Tinctura, cura lepram, podagram, hydropisin, paralysin, & alia corporis contagia.
II.) Tincturæ Paracelsicæ.
1.) Die Art, zu säen den Saamen in die Erde.
2.) Coagulatio Mercurii in sole per salia metallorum.
3.) Fixatio durch den Morgenstern.
4.) Tinctura Mercurii in Sole. 5.) Vom grünen Löwen.
6.) Augmentatio mit dem Mercurio, Saturno Joann. Trithemii.
7.) Præcipitatus Mercurius durch Vitriolöl. 8.) Aqua fixativa.
III.) Testamentum Theophrasti.

2. Korndorfferische Schriften.

1.) Die geistliche Sonn aus dem Carneson.
2.) Liber Tincturarum particularium.
1. Particular mit dem brennenden Himmel.
2. Einbringung 4. Loth Gold in die Mark Silber.
3. Coagulatio mercurii. 4. Suginal-Stuck.
5. Zwey Colophonische Figirungen auf die Viscosam, oder Mercurium, Saturnum und Mercurium crudum.
6. Wie man die sieben Metalle clarificiren, und die aufgelößte corpora ineinander præcipitiren könne?
7. Der Viscosisch Bronn, oder Gradir-Wasser.
8. Gradir-Wasser aus der Ungarischen Coagulat.
9. Gradir-Wasser des Lunæ auf den Rheinischen Grad zu gradiren.
10. Zwey geheime fürtrefliche hohe Augment.
11. Tincturisch Gradir-Oel, mit dem schwarzen Adler, Herrn Hanßen von Schellenberg.
12. Procefs mit dem Silber.
13. Tincturisch Zimentpulver, so ein Graf von Görliz arbeiten lassen.
14. Particular-Stück soll ein armer Gesell laboriren.
15. Ignis perpetuus, ist ein aqua mercurialis.
16. Tinctura Patris Gregorii Monachi, der war ein Discipel M. Arnoldi de Villa nova.

Noch Geheimniß-voller sehen alle Ausdrücke aus, wenn man in das Innere solcher Bücher hineinschauet, ich will davon nur zwey noch leidentliche Beyspiele anführen, die ich in der angezogenen Schrift gefunden, da ist z. E. der Satz, daß die Salze der Metallen den Stein der Weisen ausmachen, also ausgeführt; Durch Kunst wird aus allen Metallen ein Salz ausgezogen, da-

mit man groß Wunder zu tingiren ausrichten kan, und nach der Opinion der Philosophorum wird der Auszug der Salium für das Element der Erde geachtet, und liegt das Element Wasser in ihm verborgen, wie dann aus dieser erscheinen die vier Element, Feuer, Erden, Luft und Wasser, als die Mittel-Dinge. Feuer und Erde ist fix, Luft und Wasser ist flüchtig und geistlich, das soll ein Künstler merken, derhalben sind alle Salz der Metalle Elixir, schmelzend und durchdringend, weil derselbe innerst heraus gedörrt wird, und, wo solche Salia in Oel verwandelt werden, und ihrer Eigenschaft nach coagulirt, so tingiren solche die unvollkommlichen Metallen mehr, denn mancher achten kann, darum stehet das ganze Secret in denen Salibus der Metallen, daraus kommen spiritus, corpus und anima, doch inseparabiliter derhalben auch die salia post solutionem prima materia von denen Philosophis genannt werden, ich will jetzo von den Auflösungen der Metallen schweigen, und die größte Heimlichkeit des Vitriols aus Ungarn beschreiben, was für eine grosse Tinctur darinnen stecke, und wie dieselbe zu gebrauchen ist. ꝛc

Das zweyte Exempel solle nur ein Stück der Vorrede seyn von den acht Büchern der Tincturen des Salomonis Trismosini, sie fängt also an: Ich Salomon Trismosin schreibe dir ein Geheimniß von der Astralischen Tinctur, dieß ist der schwarz gesprengelte Adler in seiner Geistlichkeit, ich sage dir das höchst- und größte Wunder, so in der schnöden irrigen Welt gebraucht werden kan, und das geringe Personen, wenn sie in ihrem Gebet zu der heiligen Trinität fortfahren, ins Werk richten können, mit diesem Atrolischen Vogel, der sich in die Höhe, und zur Erde schwingen kan, in seiner Spiritualität, und ein unsichtbarer Rauch in einem Augenblick durchdrungen ist zu allen Metallen; und hat dieser Atrolischer Adler seinen Ursprung in Bergen zur neuen Geburt, von einem sondern aufriechenden Mercurio, an einem sonderlichen Ort sich anlegend zur Coagulation, und siehet, wie die verständige Berglent wissen, wie ein verbrennte, schwarzgrauliche Materia, die sie bisweilen einen giftigen Sulphur nennen, wegen des habenden Gifts etlicher sonderbaren, unterschiedlichen Marcasiten, die doch niemand Schaden zufügen werden, dann hart bewegt. Diese Materia ist wohl zu bekommen, und so solche zu einem Liquor geführt wird, lößt das gemeine Gold auf zu einer Geistlichkeit, und da man solche nur auf 8. Loth haben kan, ist solche ohn Aufhören zu augmentiren mit dem Sole puro, auch mit andern fixen Metallen, so ihren Ursprung von Gold, und Goldart haben, und das wird das Subiectum tincturæ genannt; und, da man so bald diesen Berg-Coagulatum nicht haben kan, so werden in vielen Goldbergen gefunden göldige Magnesien, wie sie die Bergleute nennen; darinn ist auch der wahrhaftige Sulphur Naturæ, und ist, wann das Gold seine Perfection und vollkommen Gewächs erlangt, und dasselbe nicht bald gefunden wird, so wächßt es wiederum zurück in die Magnesiam, und letztlich in nihilum, in nichts, und findt sich da nichts, dann ein giftige, verwesene materia, das ist der allersubtilest Schwefel, der sich selbst in primam materiam gebracht hat. Das ist auch das Geheimniß eins. Wir wollen mit diesen Exempeln von hocherleuchteten Träumen vorlieb nehmen, welche gewiß die Alchemie nicht nur dunkel genug vorstellen, sondern auch verdächtig machen, ob sie nicht vieles von betrügerischer Eitelkeit in sich habe? Mit ihren vielen hieroglyphischen Zeichen gehet es nicht viel besser, und das allerverdächtigste bey den Ausdrücken und Zeichen ist dieses, daß sie der eine so, der andere wieder anders erklärt, und alle zuverläßige und untrügliche Meister seyn wollen. Inzwischen dörfen wir doch das Kind nicht ganz mit

dem Bad ausschütten, und können auf der einen Seite noch nicht mit vollem Grund behaupten, daß die Verwandlung der unedlen Metalle in edle ganz und gar unmöglich seye, noch auch alle ihre Versuche und Processe vor gänzlich falsch, unnütz und eitel erklären.

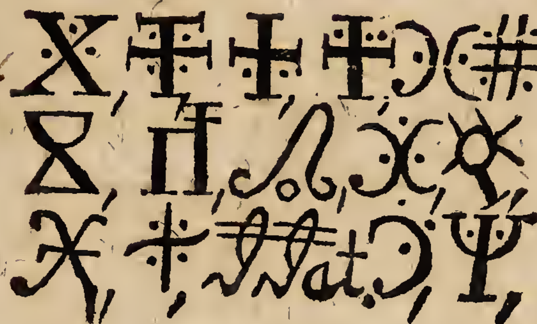
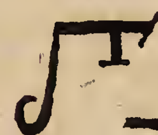
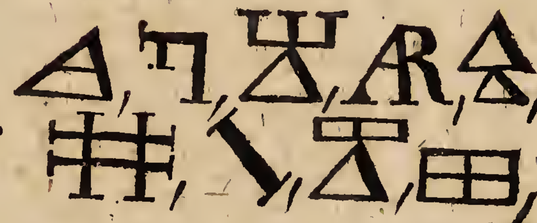
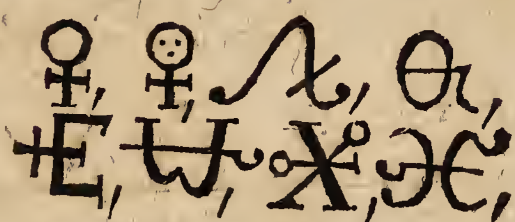
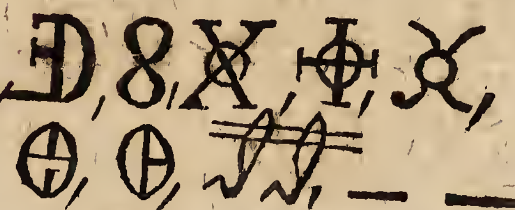
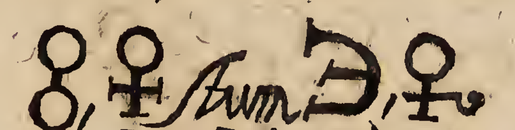
Ueber das alles so haben nicht nur gute, und rechtschaffene Chemisten, denen es ein wahrer Ernst ist, allein der Natur recht nachzuforschen, sie in allen ihren Handgriffen auszukundschaften, und dem menschlichen Geschlecht mit Zubereitung und Erfindung kräftiger Arzneymittel zu dienen, sondern auch die Aerzte aus der Alchemie viele Zeichen und Abkürzungen angenommen, und diese hier und da in ihren Schriften um der Kürze willen gebraucht, daß man also diese nicht wohl lesen und geniessen kan, ohne einen deutlichen und erklärenden Begriff aller dieser Zeichen und Abkürzungen zu haben; Nach und nach haben so wohl die Chemisten als die Aerzte sich neue erwählet, und derselben in Büchern und Recepten bedienet, daß man nirgends wohl fortkommen kan, ohne dieselbe zu verstehen.

Weilen man aber sonsten diese Zeichen und Abkürzungen in den Büchern nicht anderst, als sehr zerstreuet findet, so haben wir vor nöthig erachtet, zu dem Nutzen des gemeinen Besten dieselbe alle sorgfältig zusammen zu lesen, und in eine Tabelle zu bringen, damit man sie füglich übersehen, und jedes leicht finden könne. Es ist uns zwar wohl bekannt, daß noch viele übrig sind, welche in Büchern, besonders der Alchemisten, angetroffen werden; allein, theils kame es uns nicht nöthig vor, alle diese anzubringen, da manche ungewiß sind, was sie bedeuten sollen? theils wollen wir uns gerne auch hier einige Unvollkommenheit vorwerffen lassen, wo man unter der Menge der Bilder leicht eines und das andere übersehen kan, doch hoffen wir wenigstens, daß unter den gewöhnlichsten und gangbaren wenige fehlen werden, und daß man mit dieser Sammlung heutiges Tages ziemlich werde zurecht kommen können.

Wegen der Ordnung und Stellung der Zeichen haben wir uns lange berathschlaget, wie sie zu dem Nachschlagen bequem eingerichtet werden könnte. Wir haben bey allen möglichen Einrichtungen viele Schwierigkeiten gefunden, doch schiene es uns, es habe die gegenwärtige die allerwenigste.

Im übrigen, gleichwie wir diese Sammlung vornemlich zu dem Verständniß der schon herausgekommenen Schriften und der täglich vorkommenden Recepte zusammengetragen haben, und weder die Chemisten noch Aerzte einschränken können, daß sie sich solcher Zeichen und Abkürzungen nicht nach ihrer Gelegenheit bedienen dörften, also ist doch auch unsere Meinung auf der andern Seite gar nicht diese, daß sich ein Chemist und Arzt diese Zeichen und Abkürzungen, ausser den allerbekandtesten, angewöhnen solle, sondern wir halten vielmehr, besonders in Recepten, es allezeit vor besser und sicherer, wann man die Worte deutlich ausschreibt, und sich der Zeichen, so viel möglich, enthält, anderst kan leicht durch Ungeübte ein Irrthum vorfallen, der grossen Schaden nach sich ziehet, und allein solchen Tändeleyen zuzuschreiben ist, es ist auch dieses bey vielen Zeichen um so leichter zu befolgen, als sie öfters so weitläuftig und verkünstelt sind, daß man bequemer das Wort, so sie bedeuten, ausschreiben, als die Zeichen hinmalen kan. Den 16. Jan. 1755.

A.

Abſtrahere.		Abziehen.
Acetum ſ. vinum mortuum.		Eſſig.
Acetum cydoniorum.		Quitten-Eſſig.
Acetum deſtillatum.		Deſtillirter Eſſig.
Acetum ter-deſtillatum.		Dreymal deſtillirter Eſſig.
Acetum vini rubri.		Eſſig von rothem Wein.
Acies ſ. chalybs und Ferrum.		Stahl.
Ad pondus omnium.	ad p.o	So viel, als alles zuſammen wiegt.
Adde.	add.	Thue hinzu.
Aer.		Luft.
Aerugo, ſ. aes deſtillatum.		
Aes, cuprum, venus.		Kupfer.
Aes deſtillatum, flores viridis aeris, aeris cryſtalli, aerugo.		Kupfer-Blüth, Grünſpan-Cryſtallen.
Aes uſtum, crocus veneris.		Gebrannt Kupfer.
Aes viride.		Grünſpan.

Aestas. — Sommer.

Ahenum. — Ein kupferner oder eiserner Kessel.

Albumen. — Das Eyerweis.

Alcali, alkali sal, s. Cineres clavellati, und Sal alcali. — Aschen-Salz, siehe alumen catinum.

Alcohol vini, Spiritus vini rectificatissimus. — Der allerstärkste Brandewein.

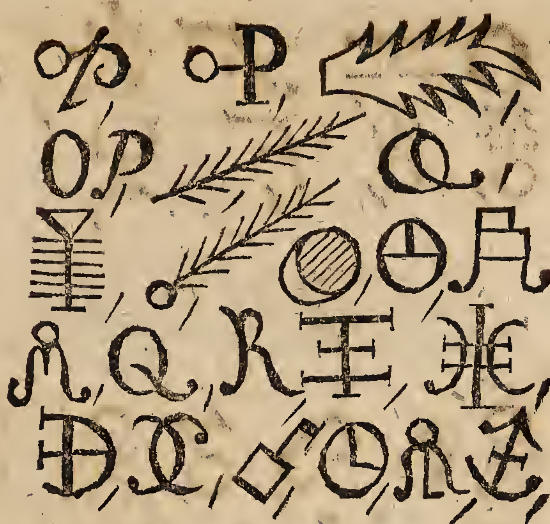
Alembicus. — Destillir-Helm.

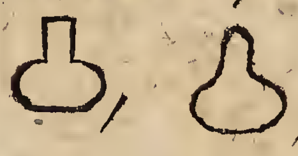
Alumen. — Alaun.

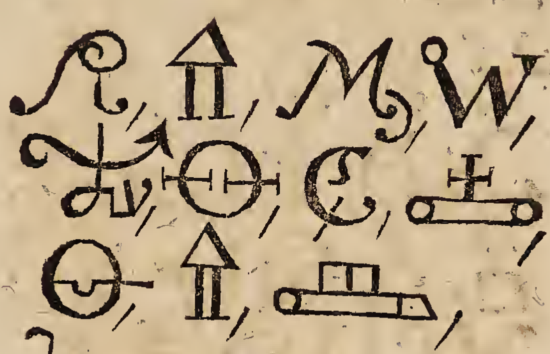
Alumen calcinatum, ustum. — Gebrannter Alaun.

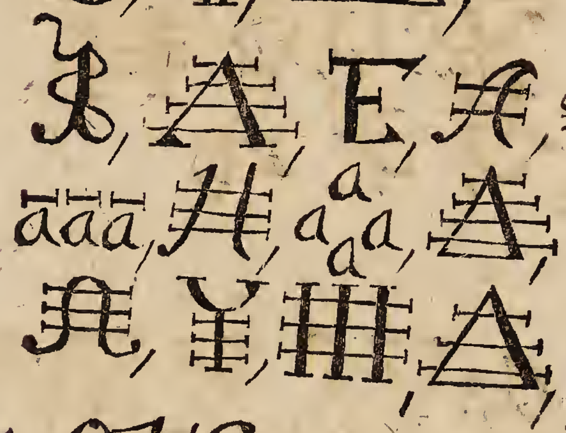
Alumen catinum. — Potasche, Weidasche.

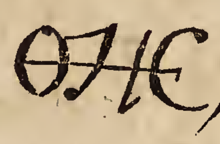
Alu-

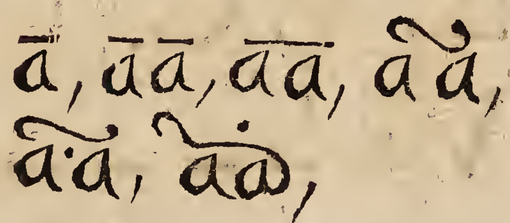
Alumen plumeum, plumoſum.  Federweis.

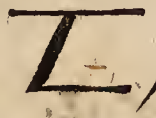
Alumen ſacchari-num,zaccarinum.  — — — Zucker-Alaun.

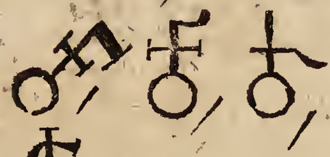
Alumen uſtum.  Gebrannter Alaun.

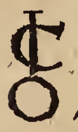
Amalgama.  Amalgama.

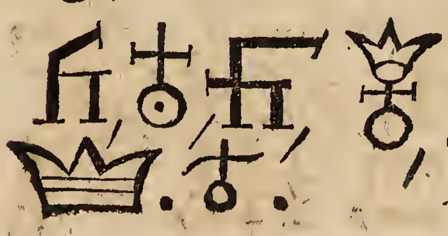
Ammoniacum,ſiehe Sal ammoniacum.  — — — Salmiack.

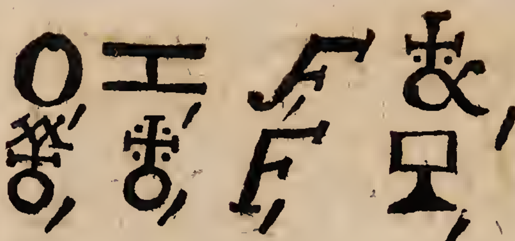
Ana.  Jedes gleichviel.

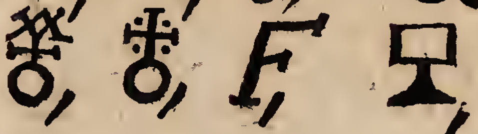
Animalia.  — — — Die Thiere.

Antimonii flores.  — — — Spiesglas-Blüth.

Antimonii hepar.  — — — — Spiesglas-Leber.

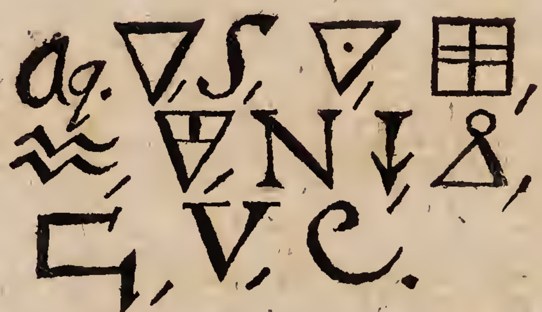
Antimonii regulus.  — — Spiesglas-König.

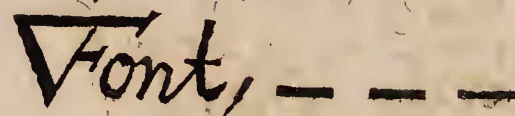
Antimonii vitrum.  Spiesglas-Glanz.

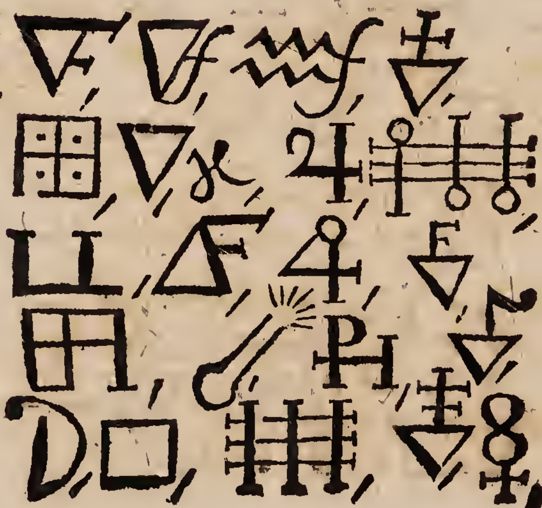
Antimonium, siehe antimonium spagyrice præpar: 

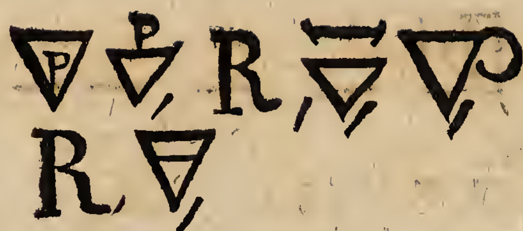
Antimonium spagyr. praeparatum.  Spiesglas. Spiesglanz.

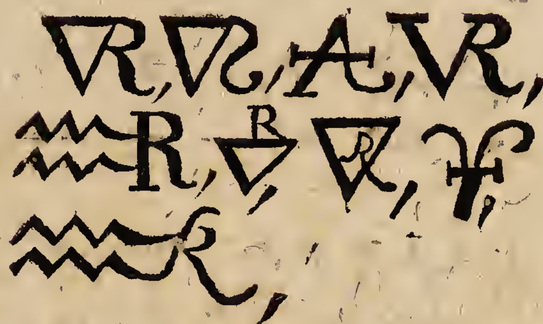
Aphronitrum, siehe Sal petrae.

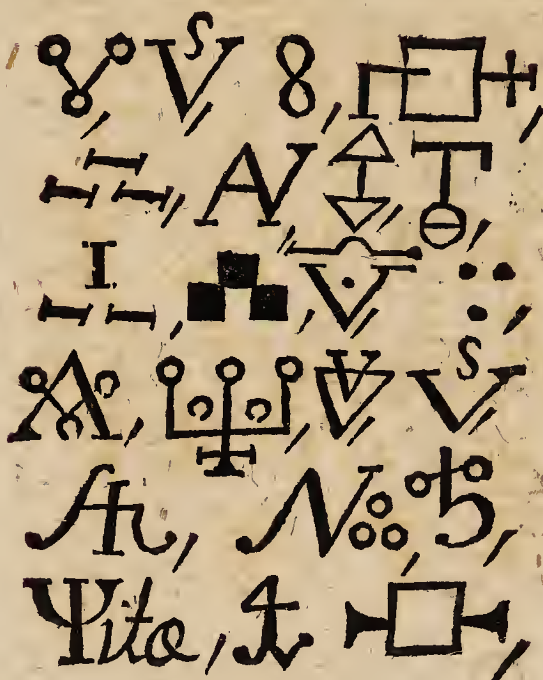
Aqua.  Wasser.

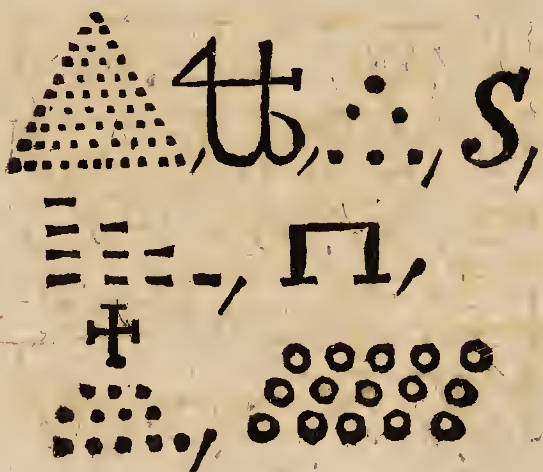
Aqua fontana.  — — —Brunnen-Wasser.

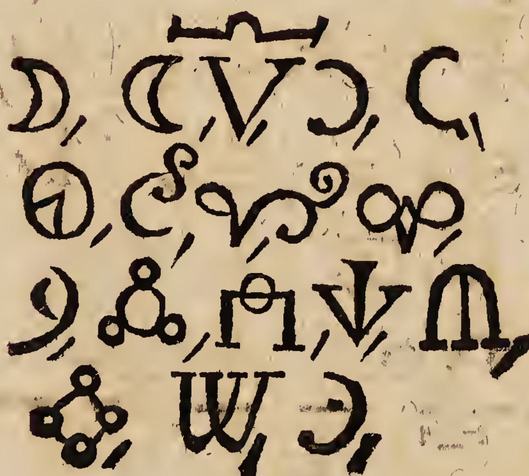
Aqua fortis simplex, aqua gehennae, stygia. 

Aqua pluuialis.  Regen-Wasser

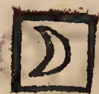
Aqua regis.  Goldscheid-Wasser.

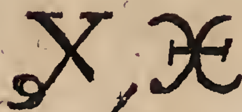
Aqua vitae.  Aquavit, Lebens-Wasser.

Arena.  Sand.

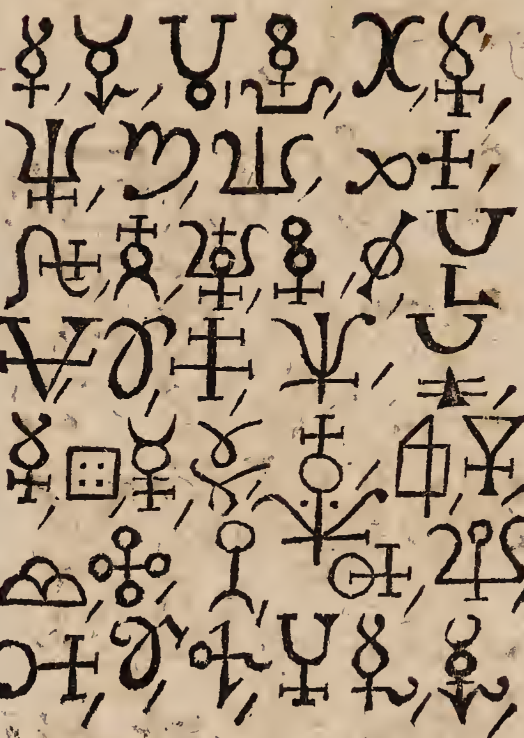
Argentum, luna.  Silber.

Argen-

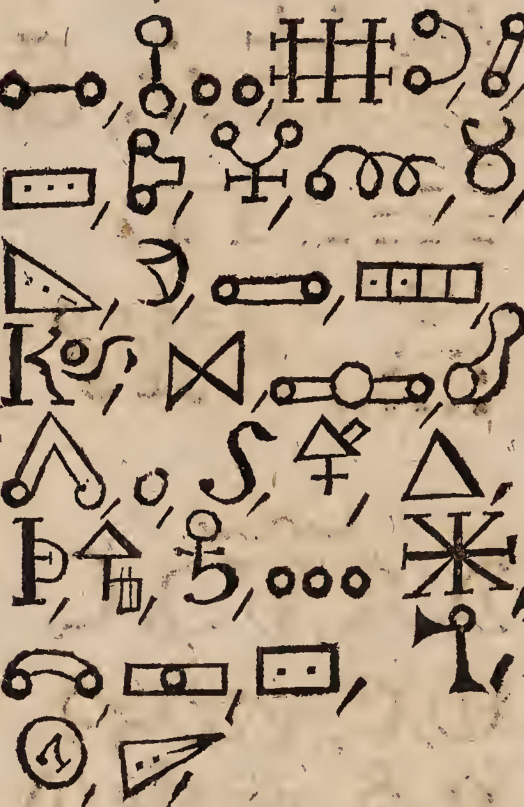
Argentum foliatum.   Silber-Blättlein.

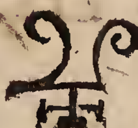
Argentum musicum.   Saiten-Silber.

Argentum pictorium.   Mahler-Silber.

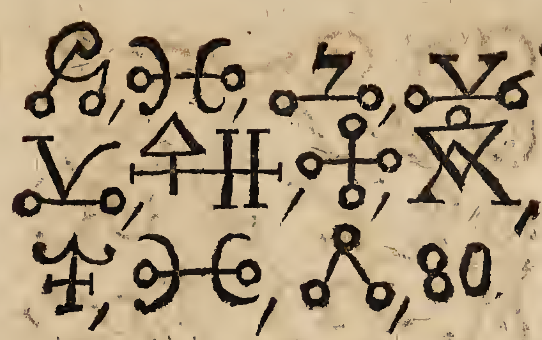
Argentum viuum, Mercurius viuus, Hydrargyrum.  Queck-Silber.

Armena bolus.   Armenischer Bolus.

Arsenicum album.  Weisser Arsenic, Maus-Gift, Ratten-Gift.

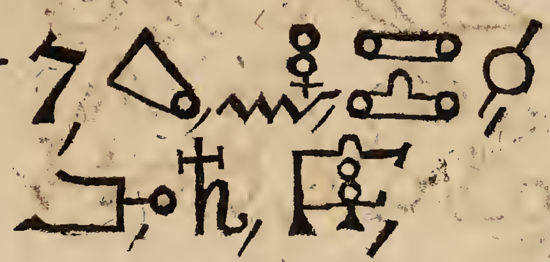
Arsenicum citrinum, flauum luteum.   Rauschgelb.

Arsenicum rubrum Sandaracha graecorum.



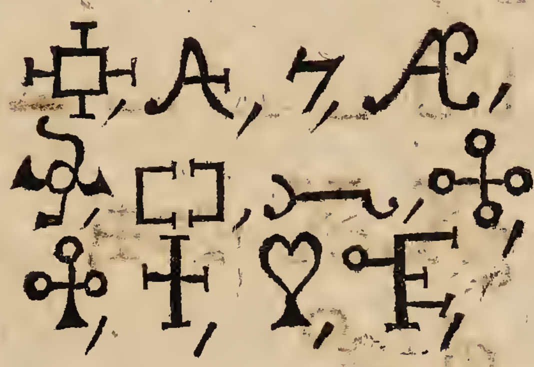
Rauschgelb, rother Operment.

Arsenicum sublimatum.



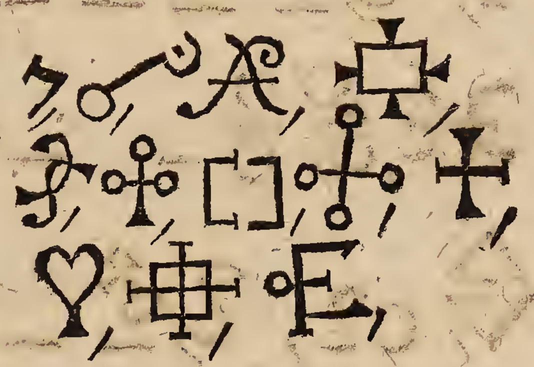
Sublimirter Arsenick.

Atramentum, Vitriolum.



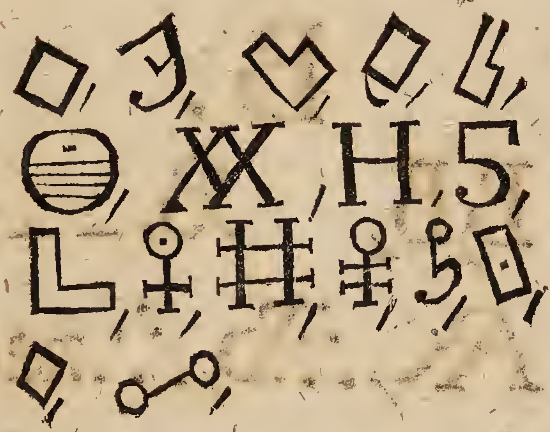
Dinte, Vitriol.

Atramentum album, Vitriolum album,



Kupfer-Wasser, weisser Vitriol.

Aurichalcum, cuprum citrinum.

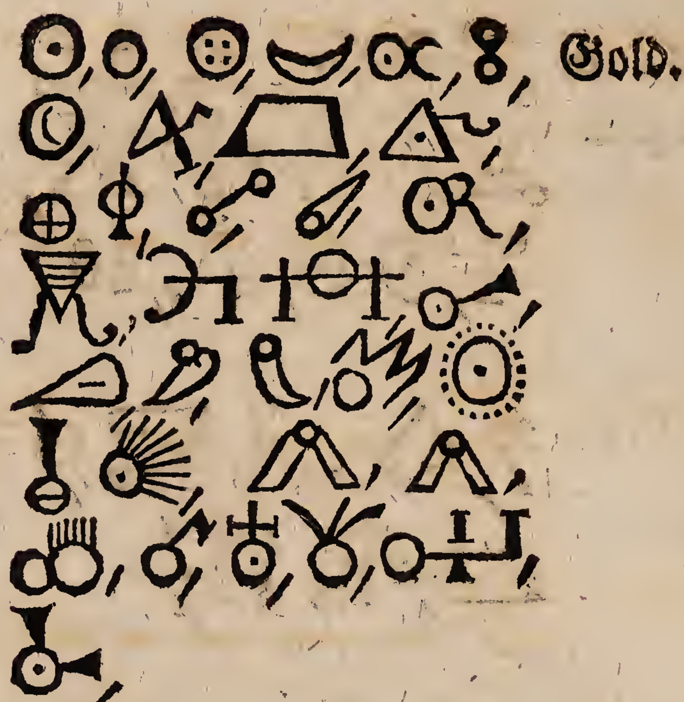


Messing.

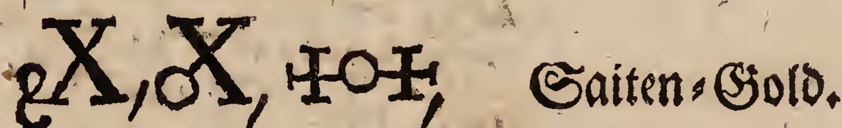
Auripigmentum, Risigallum.



Operment.

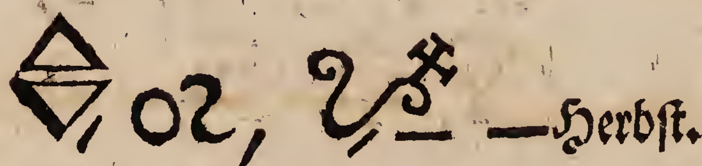
Aurum, Sol.  Gold.

Aurum foliatum.  Gold-Blättlein.

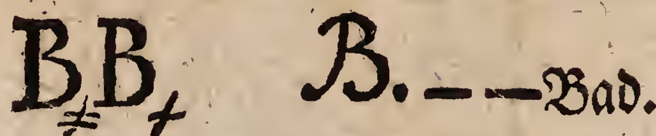
Aurum musiçum.  Saiten-Gold.

Aurum pictorium.  Mahler-Gold.

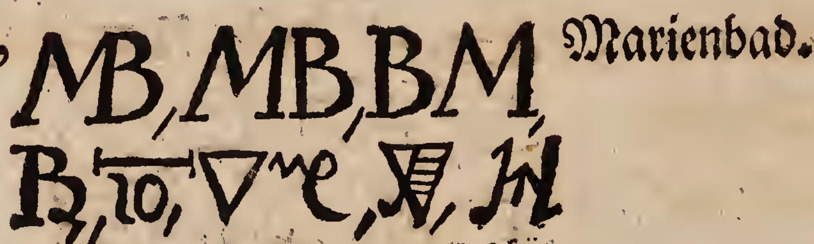
Aurum potabile.  Trinckbar Gold.

Autumnus.  Herbst.

B.

Balneum.  Bad.

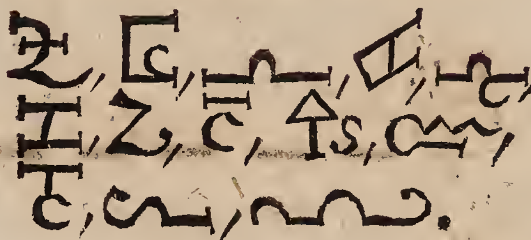
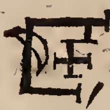
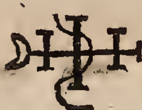
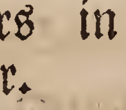
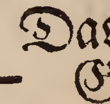
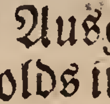
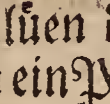
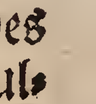
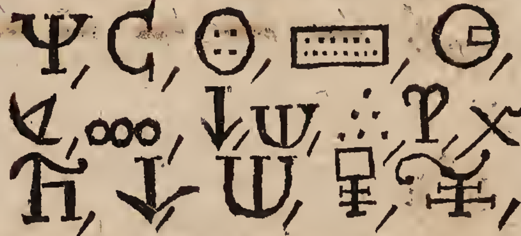
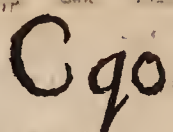
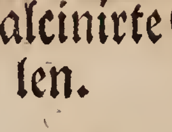
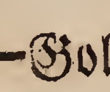
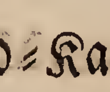
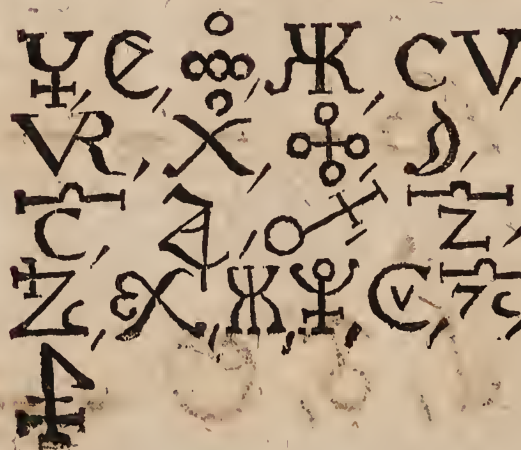
Balneum arenae.  Sandbad.

Balneum Mariae, Maris.  Marienbad.

Balneum roris, vaporis.  Dampfbad.

Ben-

Benzoe flores, siehe Flores benzoe.		
Bezoar occidentalis.	⬭ — — — — —	West-Indischer Bezoar.
Bezoar orientalis.	⊙ — — — — —	Ost-Indischer Bezoar.
Bezoardicum Jouiale.	♃ — — — — —	Schweistreibend Zinn.
Bezoardicum lunare.	☽ — — — — —	Schweistreibend Silber.
Bezoardicum martiale.	♂ — — — — —	Schweistreibend Eisen.
Bezoardicum minerale.	♀ — — — — —	Schweistreibender Spiesglas-König.
Bezoardicum Saturninum.	♄ — — — — —	Schweistreibend Bley.
Bezoardicum solare.	☉ — — — — —	Schweistreibend Gold.
Bezoardicum venereum.	♀ — — — — —	Schweistreibend Kupfer.
Bismuthum Marcasita.	⊞, 2ſ — —	Wismuth.
Bolus alba.	AB — — — — —	Weisser Bolus.
Bolus armena, siehe armena bolus.		
Bolus communis.	d, ð, ʘ — —	Gemeiner Bolus.

Borax, Borrax.		Borax.
Cadmia factitia, fornacum, ſiehe		Tutia, Tutien, Tutz.
Cadmia foſſilis, patiua, lapis calaminaris.		Gallmey-Stein.
Calcinare.		Röſten, ausglühen, in ein Pulver verbrennen.
Calçinatio argenti.	      	Das Ausglüen des Silbers in ein Pulver.
Calcinatio auri.	       	Das Ausglüen des Golds in ein Pulver.
Calx.		Kalch von Metallen.
Calx ouorum.	     	Calcinirte Eyerſchalen.
Calx Solis.	       	Gold-Kalch.
Calx viua.		Ungelöſchter Kalch.

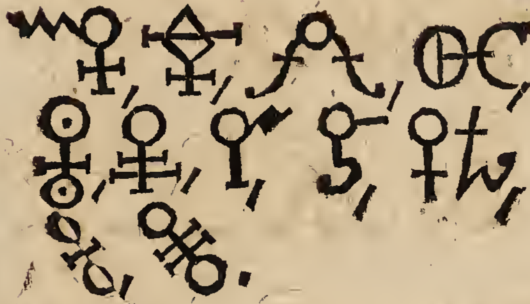
Cam-

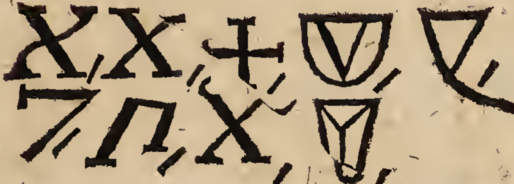
Camphora.	Campher.
Cancer, aſtacus, Gammarus.	Ein Krebs.
Capella.	Sand-Capelle, Capelle.
Caput mortuum.	Todtenkopf.
Catinus, tigillum.	Tiegel.
Caementare, ſtratificare.	Cämentiren.
Cera citrina.	Gelb Wachs.
Ceruſſa, plumbago, plumbum album.	Bleyweis.
Chalybs, ferrum.	Stahl, Eiſen.
Cineres clauellati, ſ. auch alkali ſal.	Pottaſche.

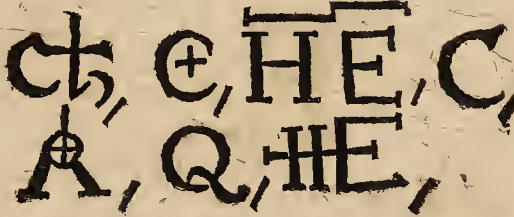
Cinis, cineres.		Asche.
Cinnabaris.		Zinnober.
Coagulatio.		Coaguliren.
Cobaltum.		Mucken-Gift.
Colaturae.	Col. Colat.	Das, was durchgeseyht, oder durchgesiegen ist.
Completus.	C. [illegible] compl.	Das Complete.
Compositio.		Vermischung, Zusammrnsetzung vieler Artzneyen.
Cornu cerui.	CC	Hirschhorn.
Cornu cerui ustum.	CCV	Gebrannt Hirschhorn.
Cornuta.		Retorte.
Creta.		Kreide.
Crocus, crocus aromaticus.		Saffran.
Crocus martis.		Eisen-Saffran.

Crocus

Crocus metallorum.  – – – – – Spiesglas-Saffran.

Crocus veneris.  Kupfer-Saffran.

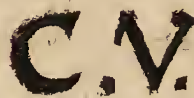
Crucibulum, f. Catinus, und Tigillum.  Schmeltz-Tiegel.

Crystallus.  Crystall.

Cucurbita.  – – – – Ein gläserner Kolbe.

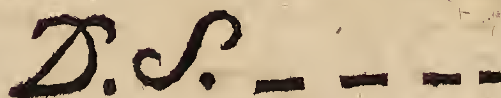
Cucurbita cœca.  – – – – – Ein blinder geschlossener Kolbe.

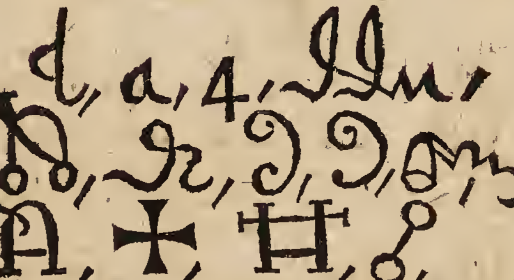
Cuprum, Venus, siehe aes.

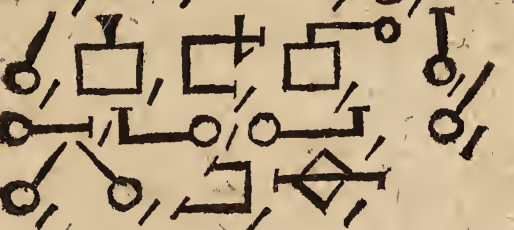
Cum vino.  – – – Mit Wein.

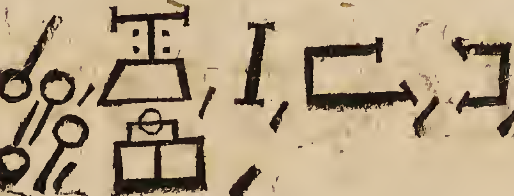
D.

Da & signa, oder detur, signetur.  – – – – Gib und überschreibe es.

Destillare, destillatio.  Brennen, destilliren.



Dies.  Tag.

Dies & nox, nycthemeron.  Tag und Nacht.

Digerere, digestio.	ƷG, [symbol], 33, 8̄, 8̄, 48, D.	Digeriren, erwärmen.
Drachma, Holça.	ʒ, [symbol] - - -	Drachme, Quentlein; der vierte Theil eines Loths, 60. Gran, 3. Scrupel.
Drachma semis.	ʒß - - - - -	Ein halb Quentlein.

E.

Ebullitio.	[symbol] - - - -	Das Brausen, Sieden.
Elementa, principia corporum.	[symbol], [symbol], [symbol], ✡,	Die Grund-Theile der Cörper.
Essentia.	[symbol] - - - -	Eine Essenz.
Excipulum, siehe Receptaculum.		
Extractio sicca.	[symbol]	Siehe Sublimatio, das Sublimiren.

F.

Farina.	[symbol] - - - -	Ein Mehl, feines Pulver.
Farina laterum.	[symbol], [symbol], [symbol], [symbol], [symbol],	Ziegel-Mehl.
Faex, faex vini, aceti.	[symbol] [symbol] - - -	Wein- oder Essig-Hefen.
Fel vitri, Sal vitri.	[symbol], [symbol], [symbol], [symbol],	Glas-Galle.

Ferru-

Ferrugo, ferri vitium, ſitus. — — — Eiſen-Roſt.

Ferrum, ſiehe Mars. — Eiſen.

Filtratio, philtratio. — Das Filtriren durchſeihen, durch ein Löſch-Papier.

Filtrum, philtrum. — — — — — Ein Filtrir-Glas mit dem Zugehör.

Fimus, equinus. — Pferd-Miſt oder andere feuchte Wärme von Aſche oder warmen Waſſer zu dem Digeriren.

Fixus, fixum. V — — — — Feuerbeſtändig.

Figere, fixatio. — Figiren, etwas Flüchtiges Feuerbeſtändig machen.

Flores. Fl. — — — — Blumen.

Flores antimonii, ſiehe antimonii flores. — Spiesglas-Blumen.

- - benzoe. — — — — Benzoin-Blumen.

- - Martis, ſiehe crocus Martis. — Stahl-Blumen, Stahl-Saffran.

Flores vitrioli. — — — — Vitriol=Blumen.

Flores viridis aeris. — — — Grünspan=Blumen.

Fluere. Fliessen.

Fornax, furnus. — — Ein Ofen.

Fuligo. Ruß.

Fumus. — — Rauch.

Furnus, siehe Fornax.

Fusio. — — — Das Schmeltzen.

G.

Gummi. Ein Gummi, Hartz.

Gummi arabicum. — — — — Arabischer Gummi.

Gradatio. Mav, T, Mm Das Gradiren, Erhöhen der Metalle.

Gradus ignus. — — — — Grad des Feuers.

Granatus. — — — — Granat=Stein.

Granum. gr. — — — — Ein Gran, der 60ste Theil eines Quintleins, oder 20ste einer Scrupel. Gut-

Gutta. guttae.	G. g. gtt.	Ein Tropfen; Tropfen.

H.

Haematites, siehe Lapis haematites.		
Herba.	H, HB	Ein Kraut.
Hermetice sigillatum.	H. S.	Hermetisch sigillirt, zugeschmeltzt.
Hora.		Eine Stunde.
Hiems.		Der Winter.
Hydrargyrum, siehe Argentum vivum.		

I.

Ignis.	△, △, □,	Das Feuer.
Ignis circulatorius.		Ein gelind, Circulir-Feuer.
Ignis fortis.		Ein starck Feuer.
Ignis lentus.		Ein langsam, gelind Feuer.
Ignis reuerberius.		Ein Reverberir-Feuer.
Ignis rotae.		Ein Rad-Feuer.
Imbibere.	✡	Träncken.

Incompletus. Inc. od. incompl. Das Incomplete.

Jupiter, ſtannum. Zinn.

L.

Lege artis. L a. oder l. a. Nach der Kunſt.

Lamina. — — —Ein Blech.

Lana illota, Erion. — — —Ungewaſchene Wolle.

Lapides. Steine.

Lapis armenius, armenus, Malachites. — — —Armenien-Stein, Bergblau.

Lapis bezoar occidentalis, ſ. Bezoar occidental.

- - - - Orientalis, ſ. Bezoar orientalis.

- - calaminaris, ſ. Calaminaris. Gallmey-Stein.

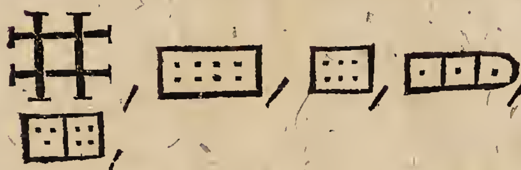
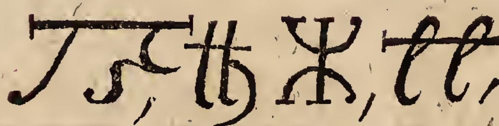
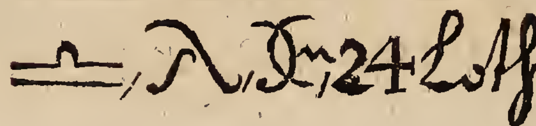
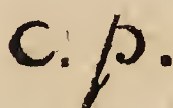
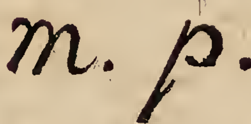
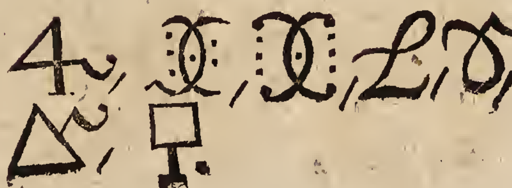
E — — — —Kalk-Stein.

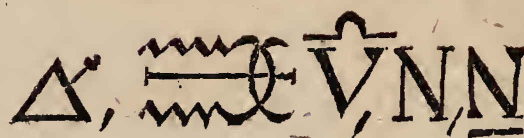
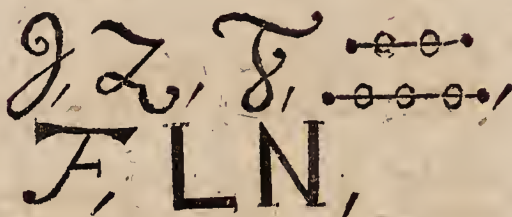
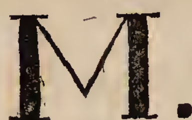
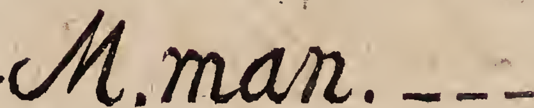
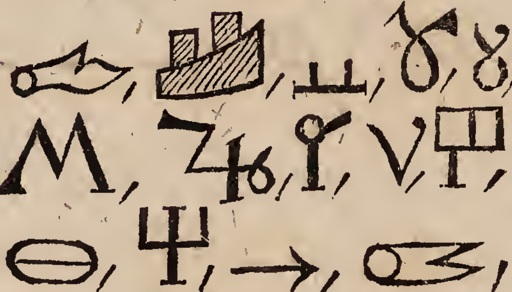
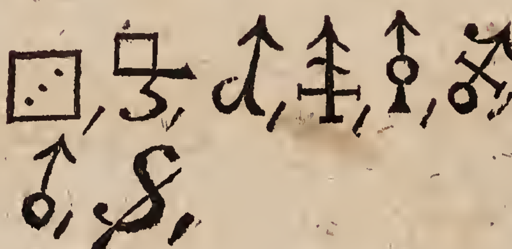
- - calcarius. Blut-Stein.

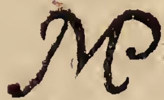
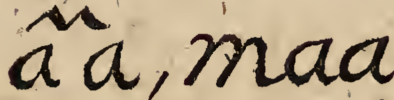
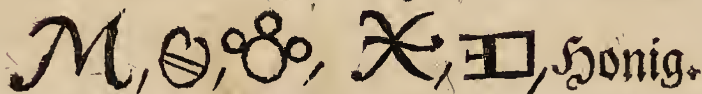
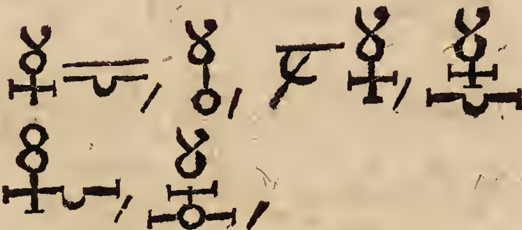
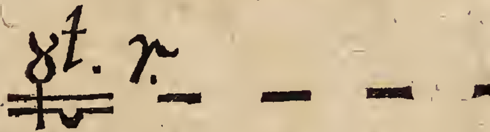
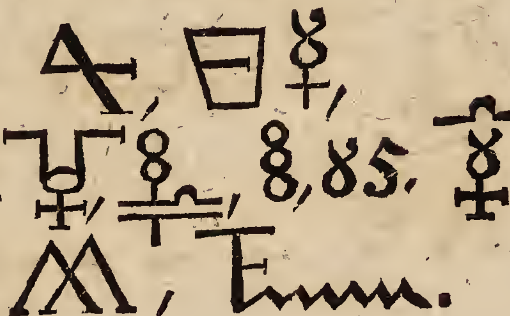
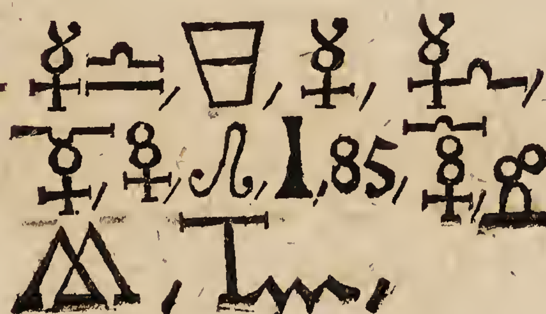
- - haematites.

- - Lazuli. Laſur-Stein.

Lapis

Lapis Magnes, Sideritis Plinii, Lapis nauticus.		Magnet-Stein, Magnet, Segel-Stein.
Lapis sabulosus; osteocolla.	 — — —	Bein-Bruch.
Lapis silex.	 — — — —	Kiesel, Kiesel-Stein.
Later.	 — —	Ziegel-Stein.
Lateres cribrati.		Gesiebte Ziegel-Steine.
Libra.	 	Ein Pfund.
Libra ciuilis, pondus ciuile.	 — — — —	Ein gemein Pfund von 32. Loth.
Libra medicinalis.	 — — —	Ein Apothecker-Pfund von 24. Loth oder 12. Onzen.
Libra pensilis.	 — — — —	Eine Wage.
Lignum.	 — — —	Holz.
Limatura chalybis, martis.	 — —	Feil-Staub, Eisen-feil.
Lixiuium, siehe auch alcali.		Eine Lauge, ein Laugen-Salz.

Luna, ſiehe Argentum.		Silber.
Lutatio.		Das Verlutiren, Verklaiben der Gefäſſe.
Lutum.		Ein Leim oder Kütt.
Lutum Philoſophorum, lutum ſapientiae.		Der philoſophiſche Leim oder Kütt.
Magnes, ſiehe Lapis magnes.		
Manipulus, Mannes.		Eine Handvoll.
Magneſia.		Magneſien.
Marcaſita, ſiehe Bismuthum.		Marcaſit, Wismuth.
Marcaſita aurea, oder metallica, ſiehe Zincum.		Zinck.
Mars, ſiehe Ferrum.		Eiſen.

Maſſa.		Eine Maſſe oder ein Taig zu Pflaſtern, Pillen.
Maſſa pilularum.		Eine Pillen-Maſſe.
Materia.		Eine Materie.
Materia prima.		Eine Grund-Materie.
Mel.	 	Honig.
Menſis.		Ein Monat.
Mercurius viuus, ſ. Hydrargyrum, argentum viuum.		
Mercurius praecipitatus albus.		Weiſſer Präcipitat von Queck-Silber.
Mercurius praecipitatus ruber.		Rother Präcipitat.
Mercurius Saturni praecipitatus, Minium.		Mening, Mini.
Mercurius ſublimatus.		Sublimat.

Mi-

Minium, ſiehe Mercurius Saturni praecipitatus.		Mening, Mini.
Miſce, NB. am Ende der Recepte.	*M.* – – –	Miſche.
Mixtura ſimplex Ludouici.	*M. S L.*	– D. Ludwigs ſimple Tropfen.

N.

Numero.	*Nr. N°* – –	An der Zahl. Wird z. E. gebraucht, wo man Früchte verſchreibt.
Nitrum commune	[alchemical symbols]	Salpeter.
Nox.	[alchemical symbols]	Eine Nacht.
Nux moſchata.	[symbol] – – –	– Muſcatnuß.
Nycthemeron, ſiehe dies & nox.		Tag und Nacht.

O.

Obulus ſcrupulus ſemis.	℈ß – – – – –	Ein halber Scrupel oder 10. Gran.

Oleum

Oleum.	— — — — Oel.
Oleum commune, oleum oliuarum, gremiale.	Baum=Oel.
Oleum Saturni.	— — — Bley=Oel.
- - Sulphuris.	Schwefel=Oel.
- - Talchi oder Talci.	— — — Talck=Oel.
- - Tartari Sennerti.	D. Sennerts Wein=stein=Oel.
- - Vitrioli.	— — — Vitriol=Oel.
Ouum.	— — Ein Ey.

P.

Pars cum parte.	— — — Eine Masse von gleichviel Gold und Silber untereinander cämentirt und graduirt.
Per deliquium.	p d. — — — — Von selbst zerflossen.
Phlegma, aqua insipida.	Ein unschmackhaftes Wasser.
Piscis, ichthys.	— — — Ein Fisch.
Plumbago, plumbum album, siehe Cerussa.	Bleyweis.
	Bley.
Plumbum, Saturnus.	

Prae-

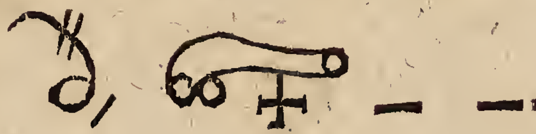
Praecipitatio, praecipitatus.	— — — — —	Niedergeschlagen, gefällt.
Praeparatio, praeparatus.	ppt — — — —	Präparirt.
Pugillus.	P. oder p. — —	Ein Pugill, was man zwischen 3. Finger fassen kann.
Pugillus semis.	Pß oder p.ß. —	Eine halbe Pugill, oder auch so viel man zwischen 2. Finger fassen kan.
Puluis.	Pulv.	Ein Pulver.
Puluerisare.		Zu Pulver zerstossen.
Purificatio.		Die Reinigung.
Putredo, putrefactio.	ES	Die Fäulung, das Verfaulen.

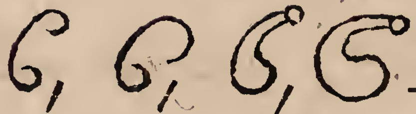
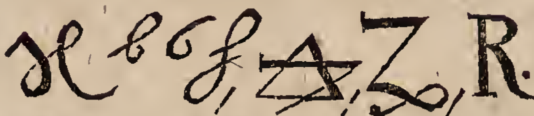
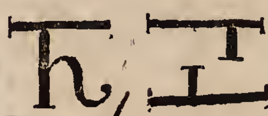
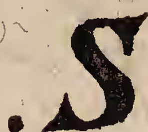
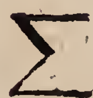
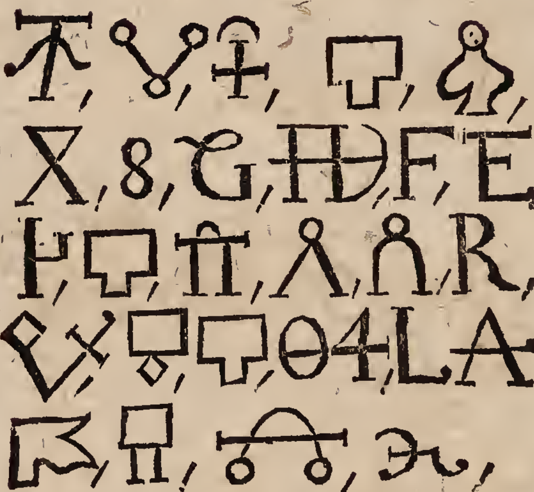
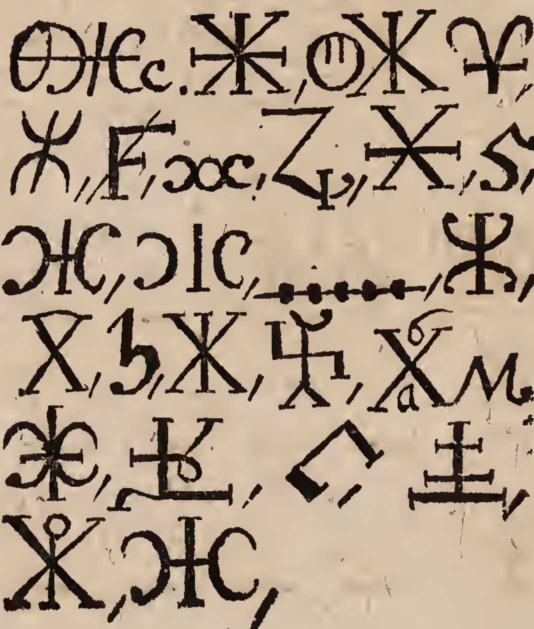
Q.

Quantum placet.	q. pl. — — —	So viel beliebt.
Quantum satis.	q. s. — — — —	Bis es genug ist.
- - - uis.	q. v. — — — —	So viel man will.
Quinta essentia.	Q. E. — — —	Die Quint-Essenz, das feineste und beste.

Ra-

R.

Radix, radices.	Rad. — — —	Wurzeln.
Rasura, raspatum.	Ras. rasur. rasp.	Etwas Geraspeltes.
Realgar. fumus, exhalatio & concretio.		Ein Rauch, der sich wieder in eine trockene Materir zusamengesetzt hat.
Receptaculum, Recipiens, excipulum.	 — —	Ein Recipient, oder Glas, das man bey Destillationen vorschlägt, um das herübergehende abzufassen.
Receptum, formula medica, recepta.	Recept.	Ein Recept.
Recipe.	℞,	Nimm, NB. wird vornenhin auf den Recepten gesetzt.
Reductio.	— — —	Die Reduction, oder Wiederbringung in die vorige Gestalt.
Regulus.	 — —	Ein Metall-König.
Regulus antimonii medicinalis.	 — — — —	Der Arzney Spiesglas König.
Renouatio metallorum.	 — — — —	Die Erneurung der zerstörten Metalle.

Resina.	 — — — — —	Ein Harz.
Retorta, cornuta, matracium.	 — —	Eine Retorte, Elephanten-Schnabel.
Reuerberatio.		Das Reverberiren.
Reuerberatorium, reuerberium.	 — — —	Ein Reverberir-Ofen.
Rhabarbarum.	 — — —	Rhabarbara.
Risigallum, siehe Auripigmentum.		
Saccharum.	 — — — —	Zucker.
Sal.	 — — — — —	Salz.
Sal alcali, oder alkali, s. alcali und Cineres clavellati.		Laugen-Salz, Potasche.
Sal ammoniacum oder armoniacum.		Salmiack.

Sal commune. — Gemein Saltz, Kuchen-Saltz.

Sal colcotharium, vitriolum vomitiuum. — — — — Vitriol-Saltz.

Sal essentiale vini, siehe Terra foliata tartari.

Sal gemmae, oder fossile, indum. — Stein-Saltz.

Sal marinum. — — — Meer-Saltz.

Sal petrae, aphronitrum, flos parietis, faex nitri, Nitrum Graecorum, Nitrum stolidum. — Mauren- oder Keller-Salpeter.

Sal Tartari fixum.		Weinstein-Saltz.
Sal essentiale, s. Terra foliata tartari.		
Sal vini essentiale.		ist wieder das vorige.
Sal volatile.	— —	Ein flüchtig Saltz.
Sal urinae.		Urin, Harn-Saltz.
Sapo.	— — —	Seiffe.
Saturnus, s. plumbum.		Bley.
Scriptulus und Scripulus.		ist so viel als Scrupulus.
Scrupulus.	— — —	Ein Scrupel, 20. Gran.
Secundum artem.	S. a, S. A — — —	Nach der Kunst.
Semen, Semina.	Sem. — — —	Saamen.
Semis, semissis.	S. ß. — — —	Halb.
Semiuncia, semuncia, uncia semis oder dimidia.	℥ß. ℥iv — — —	Eine halbe Unz, ein Loth oder 4. Quintlein.
Sextarius.	— —	Ein Sextarius.

Sicca-

Siccare. D. — — — — Trocknen.

Siccum. S — — — — Trocken.

Signa, signetur. S — — — — Ueberschreibe es.

Simplex & compositum. S. et C. — — Einfach und zusammengesetzt.

Sine vino. S. v. — — — Ohne Wein.

Sine stipitibus. S. S. — — — — Ohne Stiele.

Soda. — — — Spanischer Sod.

Sol, s. aurum.

Solutio, soluere. Das Solviren, Auflösen.

Species. Spec. — — — Species.

Spiritus. Sp. Spir. Ein Geist.

Spiritus vini. Brandwein.

Spiritus vini rectificatissimus, siehe Alcohol vini.

Stannum, siehe Jupiter.

Stratum ſuper ſtratum.	SSS,	Ein Stratum ſuper Stratum.
Sublimatio, ſublimare.		Sublimiren, ſublimirt.
Succinum album, Leucelectrum.	BS, SVA, S.V.A —	Weiſer Agtſtein.
Succus.	— — — —	Ein Saft.
Sulphur.		Schwefel.
Sulphur nigrum.		Der ſchwarze Schwefel.
Sulphur philoſophorum.	—	Der philoſophiſche Schwefel.
Sulphur ſtillatitium.	— — — —	Tropf-Schwefel.
Sulphur tartari, tinctura ſulphuris.	— — —	Weinſtein-Tinctur.
Sulphur viuum.	— —	Lebendiger Schwefel.

T.

Talca, Talcum. — Talch, Talck.

Tartarus. — Weinstein.

Tartarus emeticus. — — — — Brech-Weinstein.

Tauri priapus. 8 ♉. — — — — Ein Ochsenzimmer, oder Farrenschwanz.

Terebinthina. — — — — Terpenthin, Clarek, Lerchen-Harz.

Terra. — Erde.

Terra foliata tartari. — Weinstein-Salz mit Essig getränckt.

Terra Lemnia. — Gesiegelte Erde von der Insel Lemno.

Terra sigillata alba.	[alchemical symbols] — —	Weisse gesiegelte Erde.
Tigillum, s. Crucibulum.	[alchemical symbols]	Ein Tiegel.
Tinctura.	[alchemical symbols]	Eine Tinctur.
Turbithum, Turpethum minerale.	[alchemical symbols] — — —	Mineral-Turpeth.
Tutia Alexandrina. Tutia Officinarum, Cadmia factitia, Cadmia fornacum.	[alchemical symbols]	Tutien, Tutsus, grauer Hüttenrauch.

U.

Uncia.	℥, 8ʃ, 33, [alchemical symbols]	Eine Onz, 2. Loth, 8. Quentlein.
Uncia semis.	℥β — — —	Eine halbe Onz, ein Loth.
Urina, lotium.	[alchemical symbols]	Urin, Harn.

V.

Vaporis balneum, siehe Balneum roris.

Venus cuprum, siehe auch aes. — L, G, — Kupfer.

Ver. — — — — Der Frühling.

Vesica destillatoria. — X, — — — Eine Destillir-Blase.

Vinum. — V. — — Wein.

Vinum adustum, spiritus frumenti. — — — — Frucht-Brandwein.

Vinum album. — 2, VA, — Weisser Wein.

Vinum alcalisatum, oder circulatum, correctum. — ist so viel als Alcohol vini.

Vinum emeticum. — VE — — — — — Ein Brech-Wein.

Vinum Hippocraticum. — VH, VH — — Ein Hippocras-Wein.

Vinum medicatum. — VM — — — — Ein Kräuter-Wein.

Vinum mortuum, s. acetum. — M, — — — Essig.

Vinum rubrum. — VR — — — — Rother-Wein.

Viride aeris, viride graecum. oder hispanicum.	Grünspan.
Vitellus, Luteum, Luteum oui.	Eyerdotter, das Gelbe des Eys.
Vitriolum, s. auch atramentum.	Vitriol, Kupfer-Wasser.
Vitriolum album.	Weisser Vitriol, Calitzel-Stein.
Vitriolum Romanum.	Römischer Vitriol.
Vitrum.	Glas.
Vitrum antimonii, siehe antimonii vitrum.	
Volatile.	Flüchtig.
Zincum, Zinctum, Zinck, Zink, siehe Marcasita aurea.	
Zingiber. Zinziber.	Ingber.

NB.

NB. In die Tabelle ſelbſt iſt noch folgendes einzurücken:

Nach Aqua vitae.

Aquae quatuor catarrhales, Farfaræ, Scabioſæ, Taraxaci, Veronicae.	Aq. 4. catarrhal.	Die vier Catarrhal-Waſſer, Huflattich, Scabioſen oder Apoſtemkraut, Pfaffenröhrlein, und Ehrenpreiß-Waſſer.
Aquae quatuor cordiales, Bugloſſae, Borraginis, Roſarum, Violarum.	Aq. 4. cordial.	Die vier Hertz-ſtärckende Waſſer, Ochſenzungen, Borragen, Roſen und Violen-Waſſer.
Aquae quatuor pleuriticae, Cardui benedicti, Cardui Mariae, Scabioſae, Taraxaci.	Aq. 4. pleurit.	Die vier Waſſer wider das Seitenſtechen: Cardebenedict, Mariendiſtel, Scabioſen, und Pfaffenröhrlein-Waſſer.

Nach Compoſitio kan eingerücket werden:

Coque.	Coq.	Koche es.
Coque ad medietatis conſumtionem.	Coq. ad mediet. conſumt.	Koche es auf den halben Theil ein.
Coque cum ſufficiente quantitate aquae fontanae.	Coq. c. ſ. q. Font. oder aq. font.	Koche es mit genug Waſſer.
Coque ad remanentiam tertiae partis.	Caq. ad remanent. tert. part.	Koche es auf den Drittel ein.

Nach Flores benzoë iſt einzurücken:

Flores quatuor cordiales, Borraginis, Bugloſſae, Roſarum, Violarum.	Fl. oder Flor. 4. cordial.	Die vier Hertzſtärckende Blumen, Borragen, Ochſenzungen, Roſen und Violen.

Nach

Nach Herba ist einzurücken:

Herbae quinque capillares, Adianti aurei, capilli veneris, Ceterach, Rutae murariae, Scolopendrii.	HB. 5. capill.	Die fünf Haar-Kräuter: Gülden Widerthon, Frauenhaar, Miltz-Kraut, oder Miltzfarn, Mauerraute, Hirschzungen.
Herbae quinque emollientes, Althaeae, Maluae, Mercurialis, Parietariae, Violariae, oder Maluae, Brancae ursinae, Betae, Parietariae, Mercurialis.	HB. 5. emoll.	Die fünf erweichende Kräuter: Eibisch, Pappele, Biegelkraut, Tag- und Nacht-Kraut, Violen-Kraut, oder Hasen-Papeln, Bärenklauen, Mangold-Kraut, Tag- und Nacht-Kraut, und Bingel-Kraut.

Nach Lapides muß eingerückt werden:

Lapidum quinque pretiosorum fragmenta: Granati, Hyacinthi, Saphiri, Sardae, vel Carneoli, Smaragdi.	Lap. 5. pretios. fragmenta, oder fragm. lap. 5. pretios.	Die fünf Edelsteine in Stücken: der Granat, Hyacinth, Sapphir, Carneol, und Smaragd.

In dem Buchstaben M muß das letzte seyn:

Myrobalanorum quinque genera: Belliricae, Chebulae, Citrinae, Emblicae, Indae.	V. genera myrobalanor.	Die fünf Arten von Myrobalanen: Belliriſche, grosse Schwartzbraune, gelbe, Aschen-farbigte, und Indianische schwartze Myrobalanen.

Nach Obulus muß stehen:

Olea tria stomachica: Absinthii, Cydoniorum, Mastiches.	Ol. 3. stomach.	Die drey Magenöle: Wermuth- Quitten- und Mastixöl.

In R muß zuvorderst folgendes stehen:

Radices quinque aperientes maiores: Apii, Asparagi, Foeniculi, Petroselini, Rusci, oder Brusci.	Rad. 5. aperient. mai.	Die fünf grosse eröffnende Wurtzeln: Selleri, Spargen, Fenchel, Petersilien, und Brusch, oder Mausdorn-Wurtzel.
Radices quinque aperientes minores: Capparis, Eryngii, Graminis, Rubiae tinctorum, Ononidis.	Rad. 5. aperient. min.	Die fünf kleine eröffnende Wurtzeln: Cappern - Wurtzel, Mannstreu, Gras - Wurtzel, Färberröthe, und Hauchechel-Wurtzel.

Nach Semen ist einzurücken:

Semina quatuor calida maiora: Anisi, Carui, Cumini, Foeniculi.	Sem. 4. calid. mai.	Die vier grosse erwärmende Saamen: Anis, Kümmich, Römischer Kümmel, und Fenchel-Saamen.
Semina quatuor calida minora: Ammeos, Amomi, Apii, Dauci.	Sem. 4. calida min.	Die vier kleine erwärmende Saamen: Cretischer Ammy-Saamen, Amömlein, Seleri, und Vogelnest-Saamen.

Semina

Semina quatuor frigida maiora: Citrulli, Cucumeris, Cucurbitae, Melonum.	Sem. 4. frig. mai,	Die vier grosse kühlende Saamen: Angurien, oder Wasser-Melonen, Cucumern, Kürbsen und Melonen-Saamen.
Semina quatuor frigida minora: Cichorii, Endiuiae, siue Scariolae, Lactucae, Portulacae.	Sem. 4. frid. min.	Die vier kleine kühlende Saamen: Wegwarten, Endivien, Lattich und Portulak-Saamen.

Nach Uncia semis muß eingerückt werden:

Unguenta quatuor calida: Agrippae, Althacae, Martiatum, Neruinum.	Ung. 4. calid.	Die vier erwärmende Salben: Eibisch Salbe, Nerven-Salbe, Agrippä Salbe, und Martiatur.
Unguenta quatuor frigida: Album camphoratum, Infrigidans Galeni, Populeum Rosatum Mesues.	Ung. 4. frigid.	Die vier kühlende Salben: Bleyweis-Sälblein mit Campfer, kühlende Salbe des Galens, Pappel-Salbe, oder Populeum, und Mesues Rosen-Salbe.





Ohne mich könnet
ihr nichts thun.
DEI
INITIUM SAPIENTIAE EST TIMOR
IGNIS PHILOSOPHORUM.
ORA ET LABORA.

p 666

Geheimniß aller Geheimnisse

oder

CLAVIS SAPIENTIAE

omnium

PHILOSOPHORVM ET ADEPTORVM

in einem

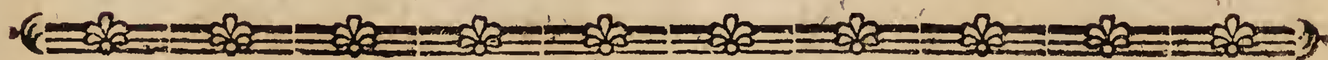
guldenen Kleinod

und

COMPENDIO

VERITATIS PHILOSOPHICO

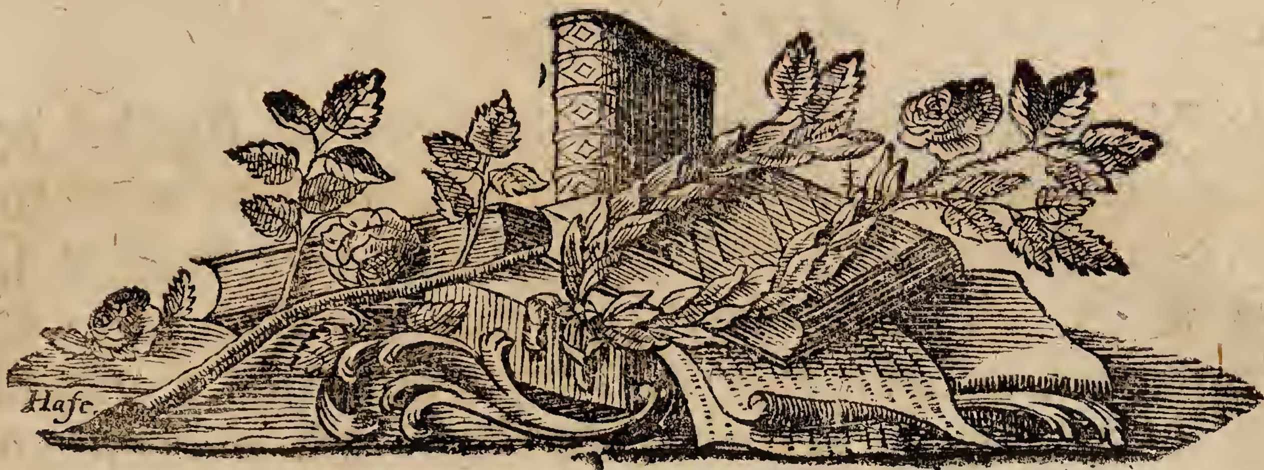
aus einem uralten Manuscript von Anno 1300. mitgetheilet und ans Licht gestellet.



M DCC LXXII.

Wer mich lieſt/ der mercke drauf.





An die Söhne der natürlich Hermetischen Weisheit.



Liebsten Brüder und Freunde! was ist wohl einem ein Schloß nütze, so er keinen wahren Schlüssel dazu in Händen hat? Entweder er muß dasselbige mit einem fremden Schlüssel öffnen, oder solches mit Gewalt zerschmeissen, da denn das Schloß zu Grunde gehet. Also begegnet es auch vielen Laboranten und Sophisten, denn mancher ein gutes Subjectum in Händen hat, aus welchem wohl was zu machen wäre, allein sie setzen demselben entweder contraire Dinge zu, oder verbrennen es gar, da denn das primum ens nicht kan zum Vorschein kommen; denn die Hitze muß davon, damit der Kern zum Blick sich zeuge, massen dieser nicht ehender als nach seiner rechten Tödtung und Wiedergeburt hervorkommt, gleiches mit seines gleichen: Und solches bleibet allen denenjenigen verborgen, welche nicht in unserm geheimen Oratorio & Laboratorio gelernet und gelehret worden; es dünke sich auch einer so klug als er immer wolle. Ich weiß auch mit Euch, geliebteste Brüder! daß es der HErr nur solchen Seelen giebt, welche

mit Ihm im Lichte wandeln, ja auch die Geister der Natur selbst mit allen ihren Kräften, handeln nicht wider den Befehl ihres Schöpfers, und was derselbe ihnen heisset, das vollbringen sie wie ein Blitz mit dem grösten Gehorsam; Also darf man sich nicht wundern, daß solche denen Kindern der Finsterniß widerstehen; denn die Kraft des Lichtes kan die Finsterniß nicht fassen, sondern das Licht drucket solche vielmehr in ihrer Behausung zu Grunde. Es ist deswegen dieses güldene Kleinod (damit es Euch, ihr Söhne der Weisheit! als ein helles Licht in die Augen, Hände und Gemüthe falle) ein jeder Procefs Gesprächweiß zwischen den Sophisten und der Weisheit abgefasset, wobey die Fehler im laboriren entdecket, und von der Weisheit practisch verbessert worden, so wohl particulariter als universaliter: Es wird Euch hiermit derjenige Schlüssel in die Hände geliefert, wodurch ihr das hart verschlossene regnum minerale seu metallorum in ihre prima principia wesentlich darzustellen, im Stande seyd, ja diejenigen Rationes, welche Euch, wie und warum ein jedes also seyn muß? sattsam an Tag legen. Begehret Ihr nun mit eueren glücklich elaborirten Arcanis tiefer in die Natur einzudringen, so bedienet Euch derjenigen Bücher und Schriften, welche man aus dem Alterthum entlehnet, und diesem guldenen Kleinod aus gutem Bedacht beyfügen wollen, damit ihr erkennen lernet, daß Chy- & Alchymia der Grund ad magiam naturalem et divinam sey, und was vor stupenda dadurch können zuweg gebracht werden. Zürnet nicht, ihr Söhne der Weisheit! daß ich einen Schatz-Kasten eröffnet, welcher lange genug verborgen geblieben! wisset aber, daß diejenigen Zeiten einrücken, an welchen alles offenbar werden muß: Ihr sehet ja dannoch, daß bey so vielen aufgesteckten Lichtern diejenigen blind bleiben, welche nicht dazu gebohren; wie viele haben gute Schriften und ein wahres Subjectum,

sehen

sehen auch wohl, was in solchen verborgen liegt, weil aber der HErr seine Hand darüber hält, so bekommen viele tausend solches nicht zu Gesichte: Ihr werdet mir es demnach danken, wann so viele Realia in euerem Laboratorio euch mit Vergnügen erscheinen werden. Es sind nicht alle hermetici philosophi gute Manipulisten und Practici, hier aber werden euch die Instrumenta in die Hände gegeben, die gradus ignis angewiesen, die Scheidung recht gelehret, und der Nutzen nach der Zusammensetzung verificiret. Man hat euch so gar, damit es an nichts fehlet,) diejenige Composition zu Tiegeln, Retorten, Capellen, Oefen und auch sehr benöthigten Instrumenten so mitgetheilet, daß ihr Ursache habt, euch darüber zu erfreuen, und mir zu danken. Leset den ganzen Zusammenhang dieser fünf Bücher mit Aufmerksamkeit, schaut die Sachen an, ob sie nicht quatriren? Köstet das SAL METALLORUM, und ponderiret es cum granu Salis; Haltet alle sophistische und nichts taugliche Schriften gegen dieses Compendium veritatis, und lasset mir zur Dankbarkeit das Recht widerfahren, daß ich als ein ehrlicher Mann gehandelt, indem ich nicht einen jeden Filium artis dergleichen particulariter einzuhändigen, mich im Stande ersehen: Glaubet sicherlich! es werden euch ins künftige noch mehrere Sonnen von mir entdecket werden, welche zwar lang genug, aber im Verborgenen, geschienen: Nehmet einstweilen mit dem Grossen vorlieb, bis das Grössere nachkommt, und man erfahren wird, daß, ob ihr gleich nicht gütig censiret, doch vergnügt laboriret. Lebet wohl. Gegeben in meinem Oratorio & Laboratorio. μ. δ.



Geheimniß aller Geheimnisse.

Sophista.

Nachdeme ich so viele Jahre her in so manchen Dingen laboriret, um den Stein der weisen Meister, oder nur eine Parricular-Tinctur zu bekommen, so habe dennoch bis auf diese Stunde immer fehl geschossen, zwar dann und wann etwas gefunden, welches mir weder Müh noch Arbeit bezahlet, daß ich bald zu zweifeln angefangen, ob mein Unternehmen möglich sey oder nicht? ja ich verfluchte beynahe die Kunst; gerieth es mir einmal, so versuchte ich es wohl hundertmal, ehe ich es wieder finden konnte, bis ich einmal mit schweren Gedanken dergestalt mich Tag und Nacht plagte, daß ich auch aufstunde, und meine Gläser und Gefäse zertrümmerte, um gar nicht wieder zu arbeiten; ich sahe in meinem Register nach, was ich gleichwohl in die 24. Jahr auf diese mühsame Arbeit gewendet, so fande ich die Summa sehr groß, daß ich bald von Sinnen kommen wäre, indem ich für Kohlen und Gläser ein schönes Ritter-Gut hätte kauffen können, es gieng mir sehr im Kopf herum, daß ich so viel Zeit verlohren, und indem ich mich also mit Gedanken plagte, eröffnete mir ein alter

alter Mann das Zimmer, gieng auf mich mit einem freudigen Gruß los, und redete mich also an:

Sapientia.

Warum sitzest du so traurig, du sollst wissen, daß ich jetzo zu dir gesandt bin, von deinem und meinem Schöpfer, dir die Ursache anzuzeigeu, warum du in so vielen Jahren so manches edles Geschöpfe nach deinem eigenen Willen verdorben und zerstöhret, aber solches alles ohne deines Schöpfers Willen, du trautest deiner eigenen Weisheit gar zu viel, wann dir gleich die Natur einmal ihre Schätze, die sie zwar mit vielen Schlössern und Riegeln verwahrte, zeigete, so ware alsdenn dein Sinn in Hochmuth versetzet, da erstaunete die Natur vor dir, daß du solche mit grosser Mühe wieder suchen mußtest; hättest du aber deinen Schöpfer mit reinem und einfältigem Herzen um Weisheit gebeten, so wäre dir die Natur nicht ausgewichen, denn sie muß auch dem Befehl ihres Schöpfers genau nachkommen. Nachdem du aber nunmehro an aller deiner Weisheit verzweifelst, so bin ich, als die Weisheit, so viel edler als du bist, von deinem Schöpfer zu dir gesandt, um dir alle deine Fehler in so mühsamen Arbeiten anzuzeigen, und darneben die Thür zu diesem grossen Geheimniß nicht allein zu eröffnen, sondern auch den Schlüssel dazu in die Hände zu liefern.

Sophista.

Hier fiel ich nieder auf meine Knie, und wußte nicht, was ich sagen sollte, sondern brach in Thränen aus, und dankte Dem, Der da lebte von Ewigkeit zu Ewigkeit, schwur auch der Weisheit, mich gänzlich ihrem Willen und Lehre zu unterwerffen.

Sapientia.

Wenn du solches thun willt, so richte dich auf, und setze dich zu mir; siehe! du hast vielfältige Labores gehabt, und gearbeitet, in ☉, ☽, ♄, ♂, ♃, ☿ und ♁, in Wißmuth, Cobald, ⦶, ⊖, und vielen andern Dingen mehr, in welchen allen das primum ens verborgen und verriegelt lieget; Aber die Materia der alten Weisen ist dir bis auf diese Stunde verborgen blieben, benebst ihrem heimlichen Schlüssel, davon ich dir nachgehends von Wort zu Wort Anzeige thun werde; Mache solchemnach den Anfang, so will ich dir alle deine Fehler nach der Ordnung zeigen.



Sophista.

Sophista.

Der Anfang der Weisheit ist die Furcht Gottes.

Initium Sapientiae est timor Dei.

Im ♄ habe ich vieles gefunden, und aus solchem gemacht ein Salz, ein blutrothes °°, auch ein grasgrünes °° und einen lauffenden ☿ auf nachfolgende Art: Ich nahm ein mineram ♄ni, diese machte ich zu einem zarten Pulver, that solches in eine thönerne Pfanne, und setzte solche auf Kohl △, damit die Pfanne recht heiß wurde, doch auch nicht zu stark, damit das Erz nicht schmelzte, und solches 2. bis 4. Stunden also gelinde calciniret so lange, bis er sich ballete, alsdann nahm ich das Gefäß vom △, und riebs wieder klein, calcinirte es abermal, und continuirte es auch so lange, bis es eine graue Asche blieb; diese rieb ich wieder klein, und that sie in einen Kolben, goß einen starken ✢ darauf, und setzte den Kolben auf gelinde Wärme, so färbte sich der ✢ hochgelbe, den gos ich ab, und andern wieder darauf, und wiederholte dieses so oft, bis sich kein ✢ mehr färbte, alsdann gos ich allen gefärbten ✢ zusammen, das 🜎 nahm ich aus dem Kolben, machte es trocken, und calcinirte es von neuem, auf dieses gos ich wieder frischen ✢, und extrahirte folgends alles Salz, bis kein ✢ mehr süsse wurde, sondern blieb, wie ich solchen darauf gegossen, alsdann bleibt eine weisse kalkigte 🜄 zurück, welche zu nichts nütze; den ✢ gos ich allen zusammen in einen Kolben, setzte ihn in eine ∴ Capelle, und distillirte alles ab, bis auf ein dickes Salz, ganz trocken, und gab zuletzt ein wenig starkes △, so fieng es an zu fliessen; alsdann ließ ich das △ ausgehen, schmiß den Kolben entzwey, nahm das Salz, riebs klein, gos ein distillirt Regen ▽ darauf, und *extrahirte* solches von neuem; die Solution gos ich wieder behutsam ab von denen fecibus, und dieses continuirte ich, bis alles wieder lauter, und von allen fecibus gereiniget war; solches distillirte ich abermalen in einem Kolben herunter, und gab zuletz wieder stark △; alsdann *extrahirte* ich solches wieder von neuem, da fielen abermal frische feces, diese separirte ich gleichfalls, und distillirte das ▽ wieder von seinem Salz. Alsdann gos ich wieder frisches distillirtes Regen ▽ darauf, so wurde meine *Solution* wie ein Blut so roth, worüber ich mich herzlich freute; ich distillirte das ▽ wieder herunter, so wurde es schwarz, wie ein Pech, ich gab zu-

Extractio 1ma.

Extractio 2da.

Extractio 3tia.

Extractio 4ta.

letzt stark 🜂, da floß es zusammen, zu einem Blutrothen, Zuckersüssen, durchsichtigen Salz. Hier freute sich abermal mein Herz im Leibe, denn ich dachte, ich hätte den wahrhaftigen Carfunkel, weil alle Philosopbi sagten: Das Sal derer Metallen ist der Stein der Weisen. Ich muß in Wahrheit gestehen, daß es eine Medicin von grosser Krafft war, und hatte ich bey denen Philosophis gelesen, das im Herz des ♄ni, die coagulatio ☿ii in Gold oder Silber stecken sollte. Also war ich her, und that 1. Mark lebendigen ☿ii in einen hohen Tiegel, da nun der ☿ begonnte heiß zu werden, so trug ich von meinem Lapide 1. Loth darauf, dieser fieng alsobald an zu fliessen, und überzog meinen ☿ mit einer blutrothen Haut, ich gab ihm ein wenig stärker 🜂, so fiel meine materia im Tiegel zusammen, ich ließ das 🜂 erkalten, nahm den Tiegel heraus, und dachte, es würde lauter Medicin worden seyn; allein es fand sich weit anders: denn mein ☿ schien wohl fix, und war schwer anzusehen, jedoch da ich solchen in 2. Theile brachte, und dem einen Theil 4. Theile Bley zusetzte, solches auch auf einem Treibscherben miteinander wohl treiben, und folgends auf einer Capelle abgehen ließ, so mußte ich mit Schaden erfahren, daß alles davon floge, bis auf 1. Loth und 1. Quint das allerschönste Silber, davon in der Scheidung die Helffte ☉ war. Ich versuchte es mit dem aufbehaltenen andern Theile eben also, fand aber auch nichts mehr. Ich sahe hier wahrhaftig, daß sich etwas vom ☿ in Gold und Silber tingiret hatte, ich machte wohl 100. Proben, brachte aber nichts mehr heraus, als zuvor, daß ich also das Werk bey dergleichen Umständen mußte liegen lassen. Wahr ist es, daß ich zwar nichts dabey profitirte, dennoch aber war ich dergestalt darein verliebt, daß ich noch andere Arbeiten damit anfieng. Nun so sage mir doch, warum dieses Salz den ☿ entweder nicht alle in ☉, oder doch zum wenigsten in ☽ tingiret hat?

Sapientia.

Du hast dein Salz nicht recht gereiniget, denn das acidum gehet auf solche Art nicht davon, dieses hat verhindert, daß dein Salz nicht hat eingehen können, es heißt freylich: das Sal derer Metallen ist Lapis derer Weisen, allein es hat 1. ℔. Bley-Erz kaum 1. Quint gerechtes Salz bey sich, aber von weit grösserer

ſerer Kraft, als deines, darum gieb auf nachfolgende Urſache Achtung: da du dein *Sal* ♄*ni* zum drittenmal *extrahi*ret, und das 🜄 bis auf die Trockne wieder davon diſtilliret, ſo hätteſt du ſelbiges in einem verglaßten Tiegel ausglühen laſſen ſollen, bis es ſchmelzet, welches leicht geſchicht, alsdann geſchwinde ausgegoſſen, wann es erkaltet, klein geſtoſſen, in einen Kolben gethan, (denn durch das *calcini*ren und ſchmelzen geht das meiſte *acidum* darvon,) geuß einen hoch rectificirten ſpiritum vini darauf, und extrahire es wieder, ſo bleibt das *Alcali* aus dem 🜔 zurücke, die Extraction thue alle zuſammen, und diſtillire den ſpir. vini im Balneo Mariae wieder davon, ſo bleibt das wahre *Sal Saturni* zurücke, welches aber, wenn man es noch einmal mit diſtillirten Regen 🜄 extrahiret, ſich erſt recht ſolviren, und wie ein Blut voneinander begeben wird, ſo ſich faſt nicht coaguliren laſſen will. Und dieſes iſt nun die rechte Quinta Eſſentia, oder Kern und Balſam des Saturni, ja ein gerechtes *Sal Metallorum*, welches den ☿um in beſtändig ☉ *NB.* und ☽ coaguliret. Laß ☉ ſchmelzen 2. Loth, wenn es flieſſet, ſo trage 1. Quent von dem Salz hinein, dieſes wird ſich in einem Augenblick als ein medium zwiſchen dem ☿io und 🜍 im Golde, und ſich mit ſeines gleichen, nemlich mit dem Salz vereinigen, und wird alſo das Salz in dem ☉ die Herrſchaft haben über ☿ und 🜍, dabey eine 🜁 von ſich werffen, und das andere wird zuſammen flieſſen zu einem rothen Salz, ſo ſüſſe als kein Zucker, ein einziger Gran tingiret einen ganzen Becher Wein, wie ein Blut, welches eine gewaltige Tinctur auf den menſchlichen Cörper iſt. Was mit dem andern anzufangen, das wirſt du nun wohl merken, denn es iſt ein groſſer Schatz.

Sophiſta.

O! es giebt gar zu wenig Salz. Ich habe auch geſucht, das 🝆 der Metallen daraus zu machen, und nahm obiges Salz, miſchte es unter einen ſchönen weiſſen 🜾, und triebs durch eine Retorte herüber, ſo bekam ich einen Spiritum ♄ni und blutrothes 🝆, dieſes hab ich im MB noch einmal m. e. a. überdiſtilliret, ſo iſt ein blutrothes 🝆 übergangen, das 🝆 habe ich in eine Phiole gethan, und das miteinander figiret, nemlich ich gos von dem 🝆 1. Loth auf 2. Loth des obigen Salis ♄ni,

dieses vereinigte ich miteinander, allein ich konnte doch nicht mehr mit solchem ausrichten, als mit dem vorigen, ausser daß es eine vortrefliche Medicin war.

Sapientia.

Du sagest von dem Spiritu ☿ii oder ♄ni, welcher dir doch im calciniren entflogen, dein Spiritus ist nur ein 🜊, dein °°° ist auch mit dem acido angefüllet, dahero nutzet auch das Salz nichts, wann es nicht nach vorbesagter Manier gereiniget wird. Daferne du aber Spiritum °°°, und ein gerechtes Salz haben willst, so nimm Bley-Glas, oder Bley-Glanz, nicht durch Kunst gemacht, sondern wie es in Pohlen zu Tarnawiz, in Meissen zu Freyberg und zu Joachimsthal befindlich, welches hübsch rein ist, stosse und reibe dasselbe klein, denn in diesem ist sein Spiritus ☿ii und seine anima, oder °°° noch nicht verrieben, massen man solche durch die *Calcination* gar leichte vertreiben kan. Geuß nun auf solches einen starken 🜊, der ein wenig mit Spiritu ⊖li geschärffet sey, und extrahire, weil sich etwas extrahiren lassen will; die Extractiones geuß alle zusammen, und distillire es ab, bis du denkest, es möchte in Crystallen schiessen, alsdann setze es in den Keller, wann nun Crystallen angeschossen, so nimm solche heraus, distillire wieder 1. Theil davon, setze es abermal hin, und lasse es anschiessen. Dieses nun continuire, bis alles angeschossen; alsdenn mache solche in einem Glase recht trocken, extrahire es wieder mit distillirten Regen ▽, und abermal crystallisiret, so werden sie noch schöner, und dieses thue so oft, bis das Salz wie Diamanten anschiesset, denn es wird allezeit etwas Schärffe von dem 🜊 zurück bleiben, welche nicht in Crystallen anschiesset; alsdann die Crystallen noch zweymal mit einem hoch rectificirten Spiritu vini extrahiret, so werden sie ganz reine, und von einem vortreflichen Glanz, unter diese mische, wenn du nemlich die Crystallen zuvor klein gerieben, einen reinen ∴, und treibe daraus durch die gradus des Feuers einen Spiritum ♄ni und ein °°°, in dem 🝎 bleibt dennoch bey dem ∴ das wahre Sal Saturni, welches ein- oder zweymal mit distillirten ▽ extrahiren kan. Dieses Salz wird wie ein Butter, ist aber nicht recht roth, doch thut es eben das, was von dem obigen gemeldet worden. Der

Braun-Stein.

Spiritus

Spiritus und das ∘∘∘ werden noch einmal mit einander in Balneo vaporoſo überdiſtilliret, und alsdann das ∘∘∘ von dem Spiritu ſepariret. *NB.* Der Spiritus giebt ein gut ſolvens oder Auflöſe-Waſſer zu andern Dingen. Vereinige dein ∘∘∘ mit dem Salz nach deiner Arbeit, und verſuche hiernächſt, was du für einen groſſen Schatz in Händen haſt. Willſt du aber das Salz der Metallen nur allein haben, ſo nimm gekörntes Villacher-Bley, und calcinire ſolches mit 🜍, und dieſes thue ſo oft, bis es aus ſeinem Weſen geſetzt, alsdann kannſt du es, wann es recht heiß, von dem Calcinir-Scherben in warm ∇ ſchütten, ſo wird ſich ſein Salz ins ∇ begeben, filtrire und evaporire es bis zum Salz, und dieſes zum wenigſten noch zweymal; alſo ſolvirt und evaporirt, ſo wird es eben das thun, was von dem obangeführten gemeldet worden, und iſt faſt noch beſſer, gehet auch geſchwinder um das Werk.

Sophiſta.

Ich machte auch einen ☿ aus ſolchem, und præparirte erſtlich eine ſehr ſtarke Lauge von Buchen- und Weinreben-Aſchen, und damit ſie noch ſtärker wurde, ſo ſolvirte ich in ſolcher einige ℔ Potaſche; dieſe Lauge filtrirte ich, gos ſie auf ein gekörntes Bley, und ſetzte es miteinander auf ſehr gelinde Wärme, daß es alſo 3. Monath lang ſtehen mußte, binnen welcher Zeit die Lauge das Bley ſolvirt, und in die Fäulung gebracht hatte, ſo man ob ſeinem Geſtank abnehmen konnte, alsdann hab ich ſolches miteinander eincoaguliret, und gleich ſchwer Eiſenfeil darunter gemiſcht, that ſolches miteinander in eine wohlbeſchlagene Retorte, und legte eine groſſe Vorlage daran mit ∇, fieng darauf an, △ zu geben, ſo bekam ich viel lebendigen ☿, welchen ich auch ſuchte, mit obigem Salz in eine Tinctur zu bringen, es wollte aber nicht angehen. Was in der Retorte geblieben, ſchmelzte ich in einem Tiegel zuſammen, und ſchlug das beſte, ſo noch darinne vorhanden, mit gekörntem Bley nieder, dieſes trieb ich ab, und bekam ein fein Theil goldiſches ☽. Von dieſem hab ich allezeit profitiret, denn man kan es Centnerweiſe anſetzen.

Sapientia.

Sapientia.

Mein Freund! du hast hier wohl etwas bekommen, so aber nicht viel seyn wird, darum höre: wann dein Bley von der Lauge, so aber aus lebendigem Kalk mitgemacht seyn muß, allesamt zerfressen, alsdann zum Salz eincoaguliret, nachgehends wieder warm ▽ darauf gegossen, da fängt es erst an, recht zu stinken, die Solution abgegossen, auf den zurück gebliebenen Kalk geuß wieder frisch warm Wasser, und extrahire vollends alles Salz davon, so bekommst du einen schloßweisen süssen Kalk. Nun nimm deine Lauge, und geuß sie zusammen in ein Glas, willst du sonst wissen, was gestunken hat, so præcipitire es mit ✢, oder Spiritu ⊕li, so bekommst du einen ♁; wann sich nichts mehr præcipitiret, so siede den ♁ wohl aus, und mache ihn wohl trocken, setze ihm gleich schwer Alumen plumosum zu, und auch so viel gereinigten Salmiac, bringe es in ein Sublimatorium, setze den Kolben in ∴, und sublimire es. Was sich sublimiret hat, das nimm heraus; was im Kolben geblieben, ist zu nichts nütze. Deinen ♁ sublimire noch zwey- bis dreymal alleine, wann er dann wie ein Blut aussiehet, so nimm ihn heraus, geuß distillirtes Wasser darauf, so wird das ▽ den Salmiac in sich solviren, und den ♁ wie ein Blut fallen lassen, diesen mache hernach trocken; so viel nun, als du des ♁ hast, so viel kannst du ☽ in ☉ tingiren. Aber höre weiter: Du kannst dein Salmiac-Wasser zu dem Salz-Wasser eben giessen, und einen Theil desselben lassen abrauchen, so bleibt dir deine Lauge zu weiterm Gebrauch. Alsdann nimm deines Pulvers ein Theil, und limaturam ♂tis, das ist, Eisenfeil, 2. Theile, auch ungelöschten Kalk, 1. Theil, thue es miteinander in eine Retorte, lege einen Recipienten mit ▽ vor, und fange an zu distilliren, so bekommst du viel ▽um, welcher sich zum Theil im Halse der Retorte anlegt, wie ein Sublimat, zum Theil aber lebendig in das Wasser gehet; wenn nun nichts mehr gehen will, so nimm die Vorlage ab, den Sublimat nimm aus dem Retorten-Hals, und thue solchen auch ins ▽, so wird ebenfalls der ☿, so in selbigem ist, folgends auch lebendig. Geuß demnächst alles ▽ herunter, nimm deinen ☿ heraus, und druck ihn durch ein seemisch Leder. Ferner nimm deiner animæ, oder Sulphuris 1. Theil, des ☿ii 2. Theile, und reibe solches in einer Glas-Schaale miteinander, reibe auch 1. Theil von dem rechten *Sale*

der

der Metallen darunter, so wird es in einem Augenblick wie ein Pech so schwarz werden, denn es geht gleich miteinander in die putrefaction; verschließ es in ein Glas, laß es durch die Farben gehen, und sage mir alsdann wieder, was du bekommen hast, denn du sollst wissen, daß du diesen Stein fast so hoch heraus bringen kannst, als den einigen uralten Stein; es ist fast keine Tinctur über diese, den ☿um in ☉ zu verwandeln, ja entweder in ☉ oder in ☽; Nachdem du deine Tinctur, wann sie fix ist, zum ersten aufträgst, das bringt sie dir auch hervor; trägst du sie erst auf ☉, so wird dein ☉ auch zur Medicin auf den ☿ in beständig ☉, ingleichen ist es auch mit dem ☽. Willst du aber deinen Stein vermehren, so nimm und reibe solchen, wenn er durch die Farben gegangen, zu einem zarten Pulver, thue darzu, wann der Stein 1. Loth wieget, 1. Quent von seinem ☿io, und 10½. Quent seiner animæ, reibs wohl untereinander, laß es hernach wieder durch die Farben gehen, und das thue so oft, als es dir nur beliebet. Endlich und damit nichts umkomme, so nimm die oben in der Retorte aufbehaltene massam, schütte Wasser darauf, und schwemme allen lebendigen Kalk davon, mache es trocken, und thue es in einen Tiegel, laß es fliessen, und wirff viel gekörntes Bley darzu, so wird sich alles Gute, so noch darinnen ist, niederschlagen, und treib es hernach ab, so wirst du ein feines Theil Silber bekommen, welches aber wenig Gold hält.

Sophista.

Weiter habe ich auch folgendes gearbeitet: Ich habe ♄ zu Mehl oder Staub gemacht, dieses hernach in eine thönerne Capelle gethan, und aufs △ gesetzt, nur daß es warm worden, alsdann hab ich auch so viel ☿ vivum darzu gethan, mit einem Reiber wohl untereinander gerieben, warm ▽ darauf gegossen, und das △ nicht stärker angemacht, als daß die Composition nur recht warm verbliebe, und immer gerieben, bis das ▽ wie ein Pech so schwarz, alsdann dasselbe abgegossen, und wieder frisches darauf, wiederum auf die Wärme gesetzt, und Tritur: angefangen zu reiben, so begunte der ☿ius das Bley von aller seiner Schwärze zu waschen, und verwandelte solchen in seine Natur. Nachdem nun das ▽ wie eine Milch worden ist, so

so hörte ich auf, und gos das ▽ behutsam ab, das zurückgebliebene machte ich bey gelinder Wärme trocken, druckte solches durch ein Leder, so gieng der ☿ vivus wieder hindurch, und der ☿ des Bleyes blieb im Leder schmierig wie eine Butter, diesen reinigte ich mit Salz und ✱, machte eine *Lunam cornuam*, und brachte solche in einen dicken verglaßten Tiegel, ließ sie sachte schmelzen oder fliessen, und trug meinen ☿um Saturni hinein, dieser vereinigte sich mit der Luna, zuletzt warff ich etwas gekörnt Bley zu, und triebs ab, so hatte ich doch mein ☽ ziemlich vermehret, und gab in der Scheidung etwas Gold.

Sapientia.

Dieses ist nur eine particular-Arbeit, und wann es nicht in grossen angefangen wird, so giebt es in kleinen wenig Nutzen. Aber ich will dir auch in dieser Arbeit den Riegel eröffnen: wann du deinen ☿um Saturni so weit gebracht, daß er schmierig wie Butter ist, so wäge solchen, und mische 2. Theile ungelöschten Kalk darunter, brings zusammen in eine Retorte, lege eine Vorlage daran mit ▽, und distillire deinen ☿ herüber, so bekommst du ihn recht lauffend, alsdann mische solchen wieder unter 2. Theile Federweiß, und treibe ihn noch einmal herunter, so bekommt er einen vortreflichen Glanz, diesen thue hernach in eine Phiole, daß er nur Fingers hoch in derselbigen zu liegen komme, die Phiole aber zulutiret oder geschmolzen, und auf einen Ofen gesetzt, da man die gradus halten kan, so wird es in kurzem wie Pech so schwarz werden, und durch alle Farben gehen, bis es zuletzt zu einem blutrothen Præcipitat wird, diesen trage in eine Lunam cornuam, und sage mir hernach, was du bekommen. Wann du die gradus darnach einrichtest, so ist solches in einem Monath zu Ende.

Sophista.

Lieber sage mir doch, ob nachfolgende Arbeit nicht auch universaliter zur Tinctur gebracht werden könne? Ich habe ♄ in einem guten ▽F vom ⊕ und ⦶ solviret, und mit Salz ▽ præcipitiret, alsdann ausgesüßt, und den Kalk trocken gemacht; hier-

hiernächst habe ich 1. Theil von diesem Bley-Kalk, wie auch 2. Theile gereinigten Salmiac und 2. Theile Zinn-Aschen untereinander gemischt, und stark sublimir-Feuer gegeben, doch per gradus, so habe wie Gold aussehenden Sublimat bekommen, denselben habe ich in Spiritu nitri solviret, und solchen wieder davon distilliret bis auf ein 🝆, dieses 🝆 habe ich auf den ☿ in ein Glas gegossen, und es oben fest lutiret, so hat sich mein ☿ in kurzem coaguliret, und das meiste figiret; alsdann habe ich sothane massam in eine Retorte gethan, und einen Recipienten mit ▽ angelegt, hernach △ gegeben, auf die Letzte sehr stark, so ist dasjenige, was noch flüchtig von dem ☿ dabey gewesen, in die Vorlage herüber gegangen, was alsdann zurücke geblieben, habe ich in einen guten Tiegel gethan, soches mit Bley bedeckt, und untereinander geschmolzen, so ist mir über 3. Theile Goldisches ☽ zu Theil worden, womit ich allezeit mein Stück Brod reichlich erhalten.

Sapientia.

Diese Arbeit zur Universal-Tinctur zu bringen, gehet auf solche Maaße nicht an, denn es ist nur die anima aus dem Bley, aber ein mächtiges Particulare giebt es, wann es recht gearbeitet wird, und zwar also: Du kannst dein Bley zum Kalk machen durch ▽F, wann es dann wohl ausgesüsset, und du die Composition zusammen setzest, so nimm anstatt der Zinn-Aschen, alumen plumosum, thue es in eine Retorte, und eine Vorlage daran unlutiret, doch daß sie ein wenig gehebe anschliesse, und fange an, per gradus zu distilliren, so wird sich ein vortreflicher Sublimat im Halse der Retorte anlegen, laß hernach das △ ausgehen, sammle allen Sublimat fleissig, lege solchen auf eine Glas-Tafel, und laß ihn im Keller zum 🝆 fliessen, dieses bringe in ein Kölblein, und distillire es ab im MB, daß sich aber ja nichts sublimire, darnach wieder solviret, und das so oft, bis er sich nicht mehr coaguliret, sondern als ein 🝆 beständig verbleibet, oder noch besser und kürzer davon zu kommen: nimm deinen Sublimat, geuß einen hochrectificirten Spiritum vini darauf, daß er 2. Queer-Finger hoch darüber zu stehen komme, alsdann wird dieser Spiritus Vini die animam Saturni extrahiren, wie ein Blut; die Extractiones geuß ab in ein besonderes Glas, auf das

das Rückbleibsel geuß einen andern Spiritum Vini, und das so oft, bis sich nichts mehr färbet, alsdann alle Extractiones zusammen gegossen, und den Spiritum Vini bis auf ein ⁂ abstrahiret; man kan solches bis auf die Trockne abdistilliren, und es in der Aschen lassen zusammenfliessen zu einem Blut-rothen und Zucker-süssen Salz; es ist eine gewaltige Medicin auf den Menschen, auch auf den ☿ in beständig ☉. Besser aber ists, man läßt es in Gestalt eines ⁂, es dringet sonst zu sehr in die Gläser, und geht gar viel verlohren.

Sophista.

Weilen ich im Zinn einen reinen ☿, 🜍 und Sal gefunden, so arbeitete ich darinne auf folgende Art: Ich lösete in gutem Spiritu Nitri schön Englisch Zinn auf, nach dessen Solution gos ich ein fein Theil ▽ nach, so labte sich das ♃ wie eine Milch; nachdem sich alles zusammen begeben, gos ich das ▽ mit dem Spiritu ab, und schüttete noch einmal reines ▽ darauf, bis das milchigte Wesen ganz süsse worden; alsdann habe ich solches gelinde trocken gemacht, 2. Theile gereinigten Salmiac darunter gemischt, und miteinander sublimiret, darnach nahm ich den Sublimat, solvirte ihn in ▽, und præcipirte den 🜍 daraus mit 🜕, diesen Præcipitat süßte ich wohl aus, und trug ihn auf ☽ im Fluß, da ich denn allezeit ein feines Theil ▽ bekommen. Das ☉, woraus ich die animam præcipitiret, habe ich bis auf ein Salz evaporiret, welches ich nachgehends wiederum zu dergleichen Arbeiten gebrauchet. Nun bitte ich dich inständig, du wollest mir doch deine Meynung hierüber eröffnen.

Sapientia.

Es ist wahr, es findet sich kein Metall, woraus man nicht sein Brod sollte reichlich finden können, dieses aber ist zu beobachten, so viel du von der metallischen 🜄 corrumpirest, und derselben ihren ☿ oder animam ausführest, so viel hast du auch ☉; daß man aber so wenig herausbringt, ist die Grobheit schuld daran.

Daferne

Daferne du nun ſcheideſt recht,
So bleibſt du Herr, und nicht der Knecht.

Darum merke: es iſt beſſer du nimmſt an ſtatt des Engliſchen Zinns nur ♃-Graupen, und ſolvireſt dieſe in dem rechten metalliſchen Eſſig, das iſt, in guten Spiritu ⊕li, hernach filtriret und præcipitiret, wie du gemeldet, ſo bekommſt du ein überaus ſchön glänzendes Sperma, von dieſem nimm einen Theil, und einen Theil eines gerechten ☿⊖ti, du könnteſt auch wohl einen Theil gereinigten Salmiac darunter miſchen, doch iſts beſſer, wenn er davon bleibt, er ſchadet dem Werke ſehr; miſche auch einen Theil Alumen plumoſum darunter, reibs wohl untereinander, und hernach ſublimiret, den Sublimat herausgenommen, das 🜎 auch klein gerieben und ſublimiret, den Sublimat wieder darunter gerieben, noch einen Theil friſchen ☿⊖ti, und dann wieder ſublimiret, den Sublimat alle herausgenommen, und in Lunam cornuam getragen so wirſt du ein ſo wichtiges Particulare haben, daß du ſolches mit groſſem Nutzen wirſt gebrauchen können; Du kannſt auch den Sublimat zerſtoſſen, und die animam des Zinnes mit hoch rectificirten Spiritu Vini extrahiren, und den Spiritum davon evaporiren bis zu einem °° oder Pulver-Geſtalt, iſt beſſer.

Beſſer iſts, in °°⊕-li, Kunckel in Laboratorio Chymico pag. 379.

Sophiſta.

Weiter hab ich im ♂ alſo gearbeitet: ich nahm Eiſenfeil, ♀ und ♄ ana 1. ℔, mit dieſen machte ich ſ. ſ. ſ. in einem groſſen Tiegel, und cementrirte ſolches 8. per gradus; nachdem es nun recht ausgeglühet, ſo ließ ichs kalt werden, ſtoß es klein, und calcinirte es, als wenn ich ein vitrum ♄ii machen wollte, ſo lange, bis es ein röthlicht Pulver war, alsdann nahm ich von dieſem rothen Pulver ein Mark, riebs klein, miſchte darunter 8. Loth Borras, ließ es flieſſen, wobey ich wohl in Acht nehmen mußte, daß es nicht durch die Tiegel gienge, denn es dringet unverſehens durch, ſonderlich nahm ich mich auch in Acht, daß keine Kohlen hinein fielen; nachdem es nun wohl gefloſſen, gos ich es aus, und bekam ein dunkelrothes

Glas, dieß rieb ich recht klein, und gos darauf ein starkes ∴ Salis, welches eine ganz braune Farbe extrahirte, nach deren völligen Extraction gos ich die Solutiones alle zusammen, digerirte sie einen Monath, hernach distillirte ich das ∴ trocken ab, gos wieder frisch ∴ darauf, ließ es wieder digeriren, schied die feces alsdann davon, und repetirte diese Arbeit zu dreymalen, zulezt distillirte es wieder ab, bis auf ein hochrothes Pulver, auf dieses gos ich das Menstruum, so man bekommt bey der Præcipitation des butyri ♁nii. Man läßt das ∇ abrauchen bis zu einem gelben ∴, so bald ich solches darüber gegossen, bekam ich ein dickes blutrothes ∴, glänzend, wie ein Carfunkel, dieses gos ich ab, und gos so lange nach, bis sich nichts mehr färbete, hernach digerirte ich es 4. Tag und Nacht miteinander, denn zog ich das ∴ wieder davon, und gos es abermal darauf, setzte es wieder in digestionem, und scheidete jederzeit die feces davon, zulezt distillirte ich das Menstruum ab, bis auf ein treflich rothes ∴. Aus dem ♁ habe ich eben so meine Arbeit angestellt, so bekam ich ein überaus grünes ∴, wie ein Smaragd. Hier machte ich auch eine ☽am cornuam, und trug meine Tinctur hinein, bekam auch wohl etwas, aber mein ∴ flohe das meiste davon, doch sahe ich allezeit, daß eine wahre Verwandlung geschahe in ⊙, und wann meine Oel-Tinctur allesamt eingegangen wäre, so hätte ich mich gerne begnügen lassen. Nun ich bin versichert, daß mir auch hierinne geholffen werden kan.

Sapientia.

Daß es nicht hat eingehen wollen, solches liegt an einem Führer, es ist auch kein gerechtes ∴ metallorum, welches sonsten mehr vermag, du kannst ihm aber also helffen: wenn du dein rothes Pulver, so nach der Solution von dem ∴ Salis ist zurück blieben, mit deinem aus dem ♁is bekommene Menstruo extrahiret hast, so distillire solches wieder ganz trocken ab, nimm alsdenn dein zurückgebliebenes rothes Pulver, wäge es, und mische gleich schwer ☿ sublimat. darunter, geuß das abdistillirte Menstruum wieder darauf, und digerire es miteinander, hernach distillire es per Retortam wohl lutiret, so geht ein ∴ mit über, und legt sich viel Sublimat im Retorten-Halse an, diesen

diesen bringe in eine frische Retorte, geuß das überdistillirte wieder darauf, und cohibire solches zum wenigsten noch dreymal, so bekommst du ein 🜍, wie ein Blut, welches auf dem Menstruo schwimmet, wie ein natürlich recht fettes 🜍, und welches du bald von seinem rauchen dem Menstruo scheiden mußt, sonst frißt solches das 🜍 wieder. Gehet deine Arbeit aus dem ♀, so bekommst du ein grasgrünes 🜍; das Menstruum verwahre in einem hohen Kolben wohl lutiret, es dienet hauptsächlich wieder zu dergleichen Arbeiten. Dein 🜍 kannst du nachgehends gebrauchen, wie du willst, denn dieses gehet in alle Metallen, wie Fett in das Leder; läßt man hiervon einen Tropfen in einen silbernen Löffel fallen, so vergoldet er solchen durch und durch, ja einen **Nagel an der Wand damit bestrichen, dringet in solchen ein, und färbet ihn.** ☞ Mit diesem 🜍 kannst du ungemeine Wunder thun, so wohl auf die metalla, als auch auf den Menschen.

Sophista.

Ferner habe ich einen ⊕ Hungar. durch solviren und coaguliren wohl gereiniget, ihn alsdenn in gelinder Wärme zur Weisse calciniret, hernach zart gerieben, in eine Phiole gethan, und solche oben zugeschmolzen, dieselbe auf einen Ofen gesetzt, und es per gradus mit Länge der Zeit zur Röthe figiret; alsdann habe ich es zu einem zarten Pulver gerieben, in unterschiedene Gläser gethan, einen 🜋, welcher von einem Sale Tartari aufs höchste rectificiret war, darauf gegossen, und solches miteinander in sehr gelinder Wärme stehen lassen, so begiebt sich ein schön natürliches 🜍 darauf von einem Geruch wie moscus, dieses tingirte ☽ in beständig ☉, nur bekam ich dessen zu wenig, daß ich also sahe, wie nach vieler Philosophen Anleitung in dem ⊕ gleichfalls eine wahre Tinctur verborgen sey.

Vid. Kunckel in Labor. Chym. pag. 368. seqq.

Sapientia.

Daß du nicht viel ☍ bekommen, liegt daran, weil man das Gute und Edle von dem Groben und Unedlen nicht recht scheiden lernet; willst du also mehr ☍ haben, so nimm deinen ⊖, es sey ein durch Kunst gemachter, oder gewachsener, thue solchen in einen abgekürzten niedrigen Kolben, und geuß ein ☞ reines Regen ▽ darauf, laß einen Wall auf dem △ darüber gehen, das Wasser aber darf nur Daumens-hoch über den ⊖ stehen, alsdann hingesetzt, daß die Luft darüber streichen, aber weder Sonne noch Regen darzu kommen könne, so wird dein ⊖ beginnen, über das △ auszuwachsen, fett wie eine Butter, dessen sammle, so viel du willst, mache solchen trocken, und bringe ihn in Phiolen, und verfahre hernach damit, wie du oben gemeldet; hierauf extrahire ihn mit ✣, laß es miteinander in gelinder Wärme stehen, so wirst du noch einmal so viel ☍ bekommen. Demnach sollst du wissen, daß der ⊖ einer von denen drey Steinen ist, welche GOtt uns umsonst gegeben, und also siehest du aus dieser einfältigen Arbeit, daß noch viel andere und wichtigere durch den ⊖ præstiret werden können; denn wenn GOtt uns den ⊖ und ☿ nicht gegeben, würden wir nicht das geringste im metallischen Reiche erhalten.

Sophista.

Ich bitte, nur noch einen Proceſs anzuhören, welcher des *Basilii Valentini*, wie auch des kleinen Bauer und des ☞ *Bazdorff* Arbeit gewesen seyn soll. Ich nahm eine gute mineram ⊖-li Hungar. solvirte solche in einem distillirten Regen-▽, ließ es in Crystallen schiessen, und wiederholte dieses zweymal, zum drittenmale setzte ich die Solution in putrefactionem einen Monath, darnach filtrirte ich solche, die Solution evaporirte ich, und ließ sie zu Crystallen anschiessen, dieses Vitriols machte ich 6. ℔. Hier fängt sich nun die Arbeit an, wovon Basilius Valentinus pag. 336. Meldung gethan: Alsdann hab ich genommen 3. ℔ von dem vorbeschriebenen ⊖, solchen in distillirten Regen-▽ solvirt, von dieser Solution 1. ℔. in einen niedrigen Kolben auf 1. ℔. ♁ii Hungarici gegossen,

und solches wohl untereinander gerührt; darnach habe ich das Glas in warmen ∴ gesetzt, auf das Glas eine Deute Papier gesteckt, und ließ es also stehen, bis alle Feuchtigkeit gelinde darvon gerauchet, womit 4. bis 6. Wochen zugebracht wurde; ich rührte solches alle Tage zwey- bis dreymal um, damit es fein untereinander bliebe, da in solcher Zeit das acidum ⦶-li in das ♁ würkte, und solches auch aufschlosse, als den rechten Spiritum ☿ii, durch diese subtile Fermentation: denn dieses ist seine Resolution in der Vorarbeit, es soll auch die rechte Aufschliessung seyn, und darf man nicht eilen. Nach Verfliessung 6. Wochen rührte ich auf die Letzte continuirlich, bis alles trocken, doch so, daß sich die Spiritus so erhuben. Alsdann ließ ich es kalt werden, nahm Eisenfeil 1. Theil und 🜍 2. Theile, rieb solches untereinander, und brannte es im Ofen-Feuer wieder davon, dieses wiederholte ich zu dreymalen, und glühete zuletzt diesen Crocum wohl aus, nahm von solchen 2. Theile, und von dem obigen præparirten ♁io 3. Theile, mischte es untereinander, thate es in eine wohlbeschlagene Retorte, und lutirte eine grosse Vorlage daran; wie nun alles wohl trocken, per gradus mit einander übergetrieben, so gieng zuerst etwas Phlegma, hernach ein wenig Butyrum, welches das schwere unctuosische ▽ der Weisen seyn soll; alsdann gab ich stärker △, so stieg mein ☿us auf in Gestalt des Aluminis plumosi Basilii Valentini; es sollen dieses auch des Salomonis glänzende Heerspitzen seyn, und des Bazdorffii schön glänzende Taube, oder sein Spiritus o-oci. Ich hielte so lange mit starken △ an, so lange meine Retorte im △ halten wollte, und ich glaube, daß wann man auch solche 4. Wochen im △ halten sollte, dennoch immer etwas im △ aufsteigen würde; wenn man aber solches nur 3. Täge und Nächte continuiret, so ist es schon genug und gut. Die rothe LiLi, welche durchaus kein △ achtet, und von andern das purpurfarbene Gold-Pulver genannt wird, findet man in der Retorte, welches ich alsdann heraus genommen, und es noch ein wenig reverberirte, bis es seine rechte hohe Farbe bekam, denn der kleine Bauer sagt: daß diese rothe Blume durchaus kein △ achte. In dem Recipienten fand ich das Weisse, als das pondische viscosische Wasser, dieses brachte ich in einen hohen Kolben wohl verwahrt an einen warmen Ort in den ersten Grad, so wurde meine Materia in kurzem schwarz, ich ließ solche 14. Täge und Nächte putreficiren; in solcher Zeit nun, da meine

 weisse

weisse LiLi putreficirte, nahm ich mein obiges purpurfarbenes Gold-Pulver, und rieb solches wie ein Mehl so zart, gos darauf einen *Spiritum Salis dulcis*, der also bereitet wird: Nimm einen gerechten Spiritum Salis 2. Theile und einen hochrectificirten Spiritum Vini 1. Theil, diese miteinander circuliret, und dann miteinander über*distilli*ret; welcher Spiritus alle Animam solviret. Ich stellte es miteinander in die Digestion, und wie sich mein Spiritus hochroth färbte, gos ich solchen ab, und wieder frischen darauf, und dieses continuirte ich so lange, bis sich nichts mehr färbte, gos denn alles zusammen, und distillirte mit sehr gelinden △ in der Aschen den Spiritum davon, damit ja keine Tinctur mit übergienge, gos alsdann auf das zurückgebliebene einen frischen Spiritum Salis, und extrahirte es, bis auf ein wenig feces, darnach gos ich das Reine klar ab, und distillirte den Spiritum Salis auch gelinde wieder davon; alsdann solches noch einmal mit hochrectificirtem Spiritu Vini extrahiret, und den Spirit. vini wieder davon gezogen, so ist die flüssige rothe Blume bereitet; nun folget

Conjunctio.

Hier nahm ich meinen ♀, that solchen in ein kleines Retort, und wie die 14. Tage um waren, so nahm ich meinen Liquorem aus der Digestion, distillirte solchen aus seiner Retorte über, wug ihn, und theilte ihn in 4. Theile, gos hernach 1. Theil von solchen auf die rothe Blume in die Retorte, ließ es so lange auf gelinder Wärme stehen, bis alles aufgelößt, darnach distillirte ich es miteinander über, so stieg ein Theil mit über, nemlich der vierte Theil, was in der Retorte zurück geblieben, das nahm ich heraus, rieb es sehr zart, gos wieder einen Theil frisches darauf, und ließ es wieder in der Digestion stehen, bis alles aufgelößt, alsdann distillirte ich es wieder miteinander über, so stieg abermal ein Theil des ♀ mit über, die Remanenz rieb ich wieder fein zart, gos noch einen Theil darauf, und stellte es in die Digestion, und das so oft, bis alles herüber war. Da nun mein Liquor ☿ii allen ♀ bis auf ein wenig extrahiret, so war es ein hochrothes schweres ▽ worden, hiernächst gos ich diesen roth gewordenen Liquorem ☿ii in eine Retorte, und distil-

distillirte solchen siebenmal herüber, welches die sieben Adler genannt werden, wo allemal etwas feces zurückbleiben. Ferner nahm ich diesen doppelten ☿alischen Geist, gos denselben in eine Phiole, schmelzte sie zu, und stellte sie in 2. Grad auf den ∴, ließ ihn auf- und niedersteigen, bis er schwach und müde war. Wie er nun am Ende des Glases nicht mehr aufstiege, sondern sich ganz dicke eincoagulirte, brachte ich das Glas vom Feuer, und setzte es auf die Seiten. Die siebenfache Wiederholung.

Alsdann nahm ich 1. Loth ☉, solvirte es in gutem ▽R, und solvirte in einem andern Glas einen gemeinen ⊖, diese Solution filtrirte ich in einem Zucker-Glas gos die Solution vom ☉ nach und nach hinein, damit ja keine feces darunter kamen, so ließ ich das Dicke, so sich gesetzt, auch darvon, so schlug sich alles ☉ wohl und massiv zu Grunde. Wie sich nun solches setzte, so süßte ichs mit distillirtem Regen ▽ wohl aus; hernach machte ichs trocken, wog meinen doppelten ☿um, und setzte solchem einen Theile 8. Theile præpariates ☉ zu, verschloß es wieder zusammen, habe es miteinander auf einen Ofen gesetzt, und per gradus ignis durch die Farben gehen lassen, bis alles zur höchsten Röthe kommen. Dieses ist der wahre Stein der Weisen, welcher durch dreymalige Umdrehung bis hieher gebracht worden, ist vollkommen fix, und fliesset im Feuer wie Wachs. Die dritte Arbeit.

Die Nacharbeit gieng also:

Zum vierten nahm ich solchen fixen Steins einen 1 Theil, rieb ihn in einem steinern oder gläsernen Mörsel sehr zart, und 10. Theile von obigem ☿io duplicato, rieb alles untereinander, that es zusammen in eine Phiole, schmelzte solche wieder zu, und setzte sie auf einen Ofen, ließ sie per gradus ignis miteinander durch die Farben gehen, da denn der doppelte ☿ den Stein wieder solvirte, und sich abermal mit selbigem coagulirte, welches in 4. Wochen zu Ende gieng, auf solche Manier hab ich meinen Stein augmentiret, und in der Quantität sowohl als Qualität vermehret, bis solcher zuletzt alle 3. Tage

zu Ende gieng durch die Farben, als schwarz, weiß und roth; darnach trug ich von meiner Tinctur einen Theil auf 10. Theile in Fluß stehendes ☉, allein mein ☉ wurde wohl auch zu einem rothen Pulver, es tingirte auch ferner, aber nicht in der Quantität, doch war ich wohl zufrieden.

Sapientia.

Ich muß gestehen, daß ihr Sophisten oft als verwegene Diebe in die Natur einbrechet, da ihr denn freylich einen Raub davon traget mit vieler Arbeit und Gefahr. Du bist in diesem Procefs der Natur sehr nahe getreten, und ist wahr, daß Basilius, der kleine Bauer und Bazdorff dergleichen Weg gegangen, daß du aber solltest recht gearbeitet haben, solches ist nicht wahr. Erstlich haben alle Philosophi die Reinigung des ⊖ verhalten, denn der ⊖ muß sich selbst reinigen, wie schon gemeldt; sonsten ist es fast eins, ob du ♁ oder ☿ nimmst, doch gehet es auf diese Art auch an: Laß nur deinen ⊖ übersich wachsen, daß er wie ein Fett oder Gur wird; mache solchen bey gelinder Wärme trocken, daß er zu einem weissen Pulver zerfalle. Nimm alsdann von diesem ⊖ so viel nach deinem Gewicht, und auch so viel ♁ii, gieß darauf so viel Spiritum ⊖li, daß es wie ein dickes Mueß werde, setze dieses in Digestion zum wenigsten drey Monath lang, so wirst du dein ♁ weit höher aufschliessen. Dein Crocus ist auch nichts nütze, wenn das Eisenfeil einmal mit ♀ *calcini*ret, so muß man das ♂ zart reiben, und solches reverberiren, bis es sich eröffnet, die Probe ist diese: **wenn man solchen Kalk in ein wenig warm ▽ fallen läßt,** daß sich solches färbet, und süsse wird; sonsten gehet die Arbeit richtig, bis dahin, wo du deinen doppelten ☿um mit dem ☉ versetzen willst, welches viel zu unreine, indem sich viel von dem ⊖ mit niederschlägt, welches sich nicht recht mit ▽ davon will süssen lassen, darum mache es also: Nimm dein niedergeschlagenes ☉ **einen Theil,** und Salmiac drey Theile, ☞ welcher auch zuvor wohl gereiniget, reibe diesen beyden untereinander, und sublimire solche miteinander auf, so werden sich einige feces im Grunde finden; alsdann nimm allen Sublimat heraus, geuß rein ▽ darauf, so solvirt sich aller Salmiac, und das

das ☉ fällt alsdann rein und pur nieder, diesen ☉-Kalk mache trocken, und gebrauche ihn dann. Willst du aber, daß sich deine Tinctur besser ausbreite, und geistlicher werde, so mußt du dein ☉ auch geistlicher machen, darum verfahre also: **nimm deinen Gold-Kalk**, und einen gereinigten ☿ um sublimatum, darunter mische, wann dein amalgama zwey Loth wieget, **ein Loth** *alumen plumosum*, auch zart gerieben, oder gestossen, thue es miteinander in eine Retorte, lege solche in eine ∴ Capelle mit einer Vorlage, distillire hierauf alles per gradus herüber, und auf die Letzte sehr stark △ gegeben, so wird etwas Spiritus übergehen, und einiges ℴℴ, im Hals der Retorte wird sich etwas von Zinnober anlegen, den thue auch in das herübergegangene hinein; das ☠ nimm aus der Retorte, reibe es klein, mische wieder gleich schwer ☿ um sublimatum darunter, und distillire es wieder; du kannst das erste vorschlagen, so gehet wieder ein Spiritus und ℴℴ, und legt sich wieder etwas vom Zinnober im Halse der Retorte an, den thue auch zu dem vorigen, schütte denn alles herüber, distillire in einer reinen Retorte, und distillire es über, geuß es wieder zurücke auf den Zinnober, bis sich solcher allesamt in Gestalt eines ℴℴ überdistilliret; alsdann separire dein Oleum, welches vor sich selbst eine mächtige Tinctur ist, von dem Spiritu, den du auch gebrauchen kannst an statt deines Spiritu Salis, welchen du mit dem hochrectificirten Spiritu Vini circuliret hast, er extrahiret weit besser; dein ℴℴ kannst du alsdann nach deinem Gewicht brauchen, so wird deine Tinctur unergründlich werden, darum scheide recht.

Sophista.

Hiernächst habe ich in der Luna gearbeitet, solche in 🜅 solviret, das ☽ mit Salz niedergeschlagen, und wohl ausgesüßt, alsdann habe ich unter solchem zuvor trocken gemachtem Silber-Kalk, wann derselbe vier Loth gewogen, zwey Loth durch Sal sublimirten Salmiac gemischt, solches wohl untereinander gerieben, und in die Höhe sublimiret; was sich nun aufsublimiret, das habe ich wieder unter das rückständige gemischt, und dieses so oft gethan, bis sich nichts mehr sublimirte; alsdann habe ich alles herausgenommen, und zu zwey Theilen einen Theil

gereinigten Salmiac gemischt; und wieder miteinander sublimiret, so ist aller ☿ Lunæ mit aufgestiegen. Wann ich diesen Sublimat mit Eisenfeilig gemischt, so habe ich solchen per Retortam davon treiben können, ich habe es aber nicht gethan, sondern den Sublimat mit bey sich führender Anima Lunæ in einen Kolben gebracht, und ▽ darauf gegossen, so hat solches alles Sal extrahiret; ich habe darnach ein klein wenig 🜋 hineingeschüttet, worauf sich alles aus dem Salz in das ▽ begeben, und gefället. Alsdann wurde gas ▽ ab- und wieder frisches darauf gegossen, und dieses so oft gethan, bis alle Schärffe davon gebracht, das zurückgebliebene trocknete ich, und hob es auf, das 🜨 aber, so zurück geblieben, reverberirte ich in einem Glas-Ofen, bis es auflieff, und schwammigt wurde, welches mir viel Mühe verursachte, darnach gos ich einen reinen 🜋 darauf, der wurde Zucker-süsse, den gos ich ab, und andern darauf, und dieses that ich so oft, bis sich kein 🜋 mehr süßlicht erzeigte; alsdenn gos ich allen 🜋 zusammen, und distillirte solchen davon bis auf ein Salz, dieses glühete ich sehr gelinde aus, und extrahirte es mit distillirten ▽, dieses evaporirte ich wieder zum Salz, glühete es abermal ein wenig aus, extrahirte es wieder in distillirten ▽, und evaporirte es zum Salz; dieses Salz calcinirte ich de novo sehr gelinde, und extrahirte es mit Spiritu Vini rectificatissimo, welchen ich wieder davon distillirte, so fand ich ein vortrefliches Sal Lunæ, aber sehr wenig. Dieses wug ich um, und setzte solchem zu von seinem ☿io oder anima ein halbes Theil, rieb solches in einer Glas-Schalen untereinander, that es zusammen in eine Phiole, und setzte es auf unsern Grad-Ofen, so fieng mein Salz an zu fliessen, es nahm seinen ☿um in sich, und zeigte viele Farben; zuletzt wurde es wie ein Blut und rothflüssiger Stein, wie Wachs; von diesem trug ich einen Theil auf 25. Theile ☿um, so wurde solcher auch zu einem Pulver, hiervon nahm ich einen Theil auf 50. Theile ☿, so wurde solcher zum besten ☉. Dieses ist nun meine erste Arbeit gewesen, wovon ich einen Nutzen schöpfen konnte, der mir aber viele Labores verursachte; inzwischen mußte ich so lange zufrieden seyn, und mich patientiren, bis ich eines bessern belehret werden würde.

Sapientia.

Allhier hast du in etwas sehr weislich gearbeitet, aber ich muß dir doch auch deine Fehler nicht verschweigen. Was deinen ☿ oder animam anlanget, so hättest du solche, nachdem sie von dem Salmiac alle gereiniget, in eine kleine Phiole thun, und miteinander auf die Wärme setzen sollen, damit das Innerste recht heraus gekehret würde; und da du dein ☠ reverberiret, hättest du sollen einen Theil Aschen unter vier Theile desselbigen mischen, und also miteinander calciniren, so gehet es noch einmal so geschwinde um, und ballet sich im calciniren nicht zusammen, welches viele Ungelegenheit verursachet, und gehet auch viel Sal in Metallen zu Grunde; was demnächst die Reinigung deines Salzes betrifft, so ist solche recht.

Nunmehro aber will ich dir auch die Abkürzung in deinem Werk entdecken; Laß von deinem Salz in einem verglasten Tiegel fliessen zwey Theile, und setze ihm aus dem Gläslein einen Theil seiner animae zu, so schmelzt das Salz, es nimmt die animam in sich, und wird zu einem blutrothen Stein, setze ihm denn wieder einen Theil von seiner anima zu, lasse solches wieder fliessen, und dieses thue dreymal, alsdann höre auf, sonst würde dein Stein flüchtig, und flöge davon; von diesem trage einen Theil auf 50. Theile ♀, so wird solches auch zu einem rothen Pulver, von diesem einen Theil auf 100. Theile ☿ in Gold, welchem noch viel ☽ zugesetzt werden kan. Dieses ist nun der trockene Weg, wie man den Stein aus denen Metallen machen kan. **Bringst du aber deine** *Animam* in ein ∴ mit dem *Mercurio sublimato*, wie ich dir gelernet habe, so kannst du deinen Stein auf 1000. ja in infinitum bringen. *NB. NB.*

Also kan der Stein aus allen Metallen gemacht werden, nur es tingiret immer einer höher und besser, als der andere.



Schlüßlich habe auch eine Composition zum Tiegeln nicht verhalten wollen, massen man solche höchstnöthig in unsern

sern Arbeiten gebrauchet, denn die gemeinen nutzen nichts, auch im tingiren, da manchem die Tinctur durch den Tiegel lauft, und sind sonderliche Tiegel hiermit beschrieben, welche 48. Stunden und länger das stärkste △ in der grösten Vitrification ertragen und ausstehen können.

Die erste Composition.

Hierzu ist nun der beste Thon, welcher blau, und im brennen zum Stein wird, und weiß. Nimm einen Karren von solchen, schlage und peitsche ihn, und wann er von allen Steinen separiret ist, so mache ihn trocken, und räde durch ein Sieb. Wann nun dieser wohl bereitet, so thue darzu klein gestossen und gebrannten Ziegel, besser aber Kiesel, und auch durchgeräderte Hammerschlag und Salz, arbeite es wohl untereinander; das ordinaire Gewichte ist 6. ℔. Thon, 1. ℔. gestossene Kiesel, 1. ℔. Hammerschlag, und zwey Hände voll Salz. Aus dieser Materie macht man gute Daumens-dicke Tiegel, so hoch und groß, als man sie verlangt, und läßt sie brennen.

Diese Materie dienet auch zu Capellen und Treibe-Scherben, Muffeln, Kolben und Retorten; will man solche verglasuren, so werden solche nur mit zart gestossenem Venedischem Glase und Salz übergossen und gebrannt.

Die andere und beste Composition.

Nimm guten Thon, und laß solchen an der Sonne wohl trocken werden, staube ihn auch durch ein Haar-Sieb, hiervon 4. ℔., ingleichen gebrannte und gestossene Kiesel ½. ℔, klein gemahlne Kreide ½. ℔, oder an dessen statt Glimmer, oder *NB.* Talk, menge und arbeite solches untereinander, je länger, je besser ist es. Laß dir von Holz eine Patrone machen, die du voneinander nehmen kannst, in einen eisernen Ring gefaßt,

faßt, und einen Kern in der Patrone, so kannst du dir die Tiegel selbst machen, groß und klein; wann sie wohl trocken, so laß die Tiegel brennen, welche hernach 48. Stunden im Feuer halten, denn je dicker dieselben sind, je länger dauren sie, und gehet dir gewiß kein Metall hindurch. Vorbeschriebene Compositiones halte vor dich in geheim, denn sie sind wenigen bekannt, und wer sie hat, der hält solche in Werth.

ENDE.



Verzeichniß
einiger andern
Bücher,
so bey Verlegern dieses
zu haben:

Abhandlungen, theoret. über die Malerey und Zeichnung, darinnen die Grundsätze zu Bildung eines guten Geschmacks in dieser Kunst leicht und deutlich vorgetragen werden, 8. Frf. und Leipz. 769. 12 kr.

Avantures de Telemaque, fils d'Ulysse par Mr. Fenelon, avec la traduction latine à coté, 8. 1 fl. 30 kr.

Begebenheiten eines Freymäurers, beschrieben von ihm selbst, 2. Th. 8. Frf 769. 1 fl.

Bischofs, M. Joh. neue optische Beyträge, hauptsächlich zu Vergrösserungsgläsern, mit Beschreibung einiger merkwürdigen Vortheile bey Fernröhren, nebst der Fortsetzung, 8. Ulm, 1760-64. 30 kr.

le Bret, J. F. Magazin zum Gebrauch der Staaten- und Kirchengeschichte vornehmlich des Staatsrechts catholischer Regenten in Ansehung ihrer Geistlichkeit, 1r und 2r Theil, gr. 8. 771. 772. jeder Theil 2 fl. 15 kr.

Corpus Juris civilis reconcinnatum in III partes distributum cum præfat. Lib. B. de Senckenberg cura Eusebii Begeri, 3. Tomi, 4. maj. 766. 767. 12 fl.

Einleitung zu gründlicher Kenntniß der Kaufmannschaft und dahin einschlagender Geschäfte, wie auch der Art sich bey allen vorkommenden Handelsgeschäften nach richtigen Begriffen und doch kunstmäßig auszudrücken, gr. 8. 771. 1 fl. 30 kr.

Erhart, D. Balth. Oeconomische Pflanzen-Historie, 12. Theile mit Register, 8. 1762. 7 fl.

Fabers, Ant. neue Europäische Staatscanzley, welche die wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten vornemlich des deutschen Reichs in sich fasset, 30. Theile, 762 —— 72. jeder Theil, 45 kr.

Dito Supplemente dazu, oder Sammlung der neuesten Staatsangelegenheiten, vornemlich des deutschen Reichs, 1r u. 2r Band, 8. 767-69. jeder 1 fl.

Fresnoy, des Herrn Abt du, Anweisung die französische Sprache ohne Beyhülfe eines andern zu erlernen; 8. 54 kr.

Geschichte, pragmatische, der so berufenen Bulle in Cœna Domini, und ihren fürchterlichen Folgen für den Staat und die Kirche, rc. 4. Th. 4. 772. 3 fl. 15 kr.

Handbuch, öconomisches, oder öconomischer und medicinischer Tausendkünstler, worinnen die wichtigsten Vortheile in allen Theilen der Landwirthschaft und Haushaltungskunst enthalten sind, 8. 767. 1 fl. 15 kr.

Hofmann, G. D. commentat. jur. publici de eo quod Visitatio Cameralis in causis coram Camera pendentibus citra revisionem potest ac solet, 4. 770. 30 kr.

Hygiene dogmatico-practica rationem conservandæ Sanitatis corporis humani exhibens, 4, 757. 2 fl.

de Ickstadt L. Bar. disquisitio canonico-publica de Capitulorum Metropolitanorum & Cathedralium Archi- & Episcopatuum Germaniae origine, 4. maj. 758. 45 kr.

Illu-

Illustrationes Codicis Justinianei a triga eruditorum profectæ, ob eximiam earum utilitatem denuo recusæ, 4. 767. 1 fl.

Kunst, die, gute Sonnenuhren zu machen, oder practische Anweisung alle Arten der üblichen Sonnenuhren geometrisch und arithmetisch zu verfertigen, mit Kupf. 8. 762. 1 fl. 45 kr.

LEXICA.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Wörterbuch, 1r Th. gr. 8. 772. 3 fl.

—— *ejusd.* 2ter Theil, oder Erklärung aller Namen, welche die Zergliederungskunst und Wundarzneywissenschaft eigen hat, mit Herrn von Hallers Vorrede; gr. 8. 756. 2 fl. 30 kr.

—— Onomatologia historiæ naturalis completa; oder vollständiges Wörterbuch der Naturgeschichte, nach ihrem ganzen Umfange, aus den besten hieher gehörigen Schriften, dem Dictionaire de Bomare, Dictionaire des Animaux &c. von einer Gesellschaft naturforschender Aerzte zusammengetragen, 1. 2. u. 3ter Theil, gr. 8. 758 - 767. jeder Theil, 2 fl. 30 kr.

—— der 4te Theil wird gegen Michaelis 1772. fertig.

—— Onomatologia Oeconomico-Practica, oder öconomisches Wörterbuch, in welchem die nöthigste, nützlichste und durch sichere Erfahrung bewährte Haushaltungskünste, verschiedene zur Stadt- und Landwirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen, und Vortheile beschrieben werden, samt einer Vorrede Hrn. Joh. Heinr. von Justi, 3 Theile, gr. 8. 760-763. 7 fl. 30 kr.

Ladvocat, des Herrn Abts, historisches Handwörterbuch, worinnen von den Patriarchen, Kaysern, Königen, Fürsten, grossen Feldherren, heidnischen Gottheiten; Päbsten ꝛc. Gelehrten aller Wissenschaften, ihren Schriften ꝛc. zuverläsige Nachricht ertheilet wird, aus dem französischen übersetzt, und mit einer Menge neuer Artikeln vermehrt, 4. Theile, gr. 8. 760-63. 10 fl.

von der Lith, vollständige Abhandlung von denen Steuren, und deren vortheilhaften Einrichtung in einem Lande, gr. 8. 766. 1 fl. 30 kr.

von Loens, des Herrn, freye Gedanken von Verbesserung des Staats und der Religion, 8. 768. 15 kr.

von Loen, Joh. Mich. der Adel, 8. 752. 1 fl.

———— der redliche Mann am Hofe, oder die Begebenheiten des Grafen von Rivera, mit Kupf. 8. 772. 1 fl. 12 kr.

———— die redliche Frau am Hofe, oder Geschichte Henrietten von Rivera, 2. Theile, 8. Frf. und Leipzig, 769. 1 fl. 12 kr.

de Ludewig, Petr. G. Germania Princeps Opus S. R. I. Electores, 2. Tomi, cum fig. 8. maj. 752. 2. Theile, 3 fl. 45 kr.

Mosers, J. J. neuestes Reichs-Staatshandbuch, oder Nachrichten von den neuesten Staatshandlungen, welche den Kayserlichen Hof, das deutsche Reich und dessen Stände betreffen, 1r Th. 8. Frf. 768. 1 fl. 15 kr.

Oraculum medicin. chymisch- und allchymistisches, darinn alle Zeichen und Abkürzungen, welche in den Schriften und Recepten der Aerzte und Apothecker vorkommen, gr. 8. 772. 24 kr.

Paulini, à S. Josepho Orationes XXIII. cura Joh. Petr. Milleri, 8. 772.

Pfaff, Chr. Math. Origines juris eccles. 4. 759. 2 fl.

Pinacotheca Fuggerorum S. R. I. Comitum ac Baronum in Kirchberg & Weissenhorn. Edit. nova multis imaginibus aucta fol. 754. 15 fl.

Rau, W. Th. Gedanken von dem Nutzen und der Nothwendigkeit einer medicinischen Policey-Ordnung in einem Staat, 8. Ulm, 764. 8 kr.

Robert-

Robertsons Geschichte von Schott- und Irrland, mit dem Bildniß der Königin Anna und wichtigen Zusätzen eines vornehmen Engelländers, 2. Theile, gr. 4. 762. 6 fl.

Sammlung auserlesener und nützlicher Abhandlungen zu Verbesserung und Aufnahme des Nahrungstandes, der Landes-Oeconomie in Cameral-Wissenschaften; nebst einer ganz neuen Anleitung zu Anlegung und Verbesserung der Wollen-Manufacturen in einem Staate, gr. 8. 766. 1 fl. 15 kr.

—— der neuesten Staatsangelegenheiten, vid. Fabers Europ. Staatscanzley. Supplement.

Sattlers, Chr. Fr. allgemeine Geschichte des Herzogthums Würtemberg und dessen angränzenden Gebiete und Gegenden, unter der Regierung der Grafen; mit nöthigen Documenten und dazu dienlichen Kupfern herausgegeben, 5. Theile, 764-68. jeder Theil, 4 fl.

—— neuere Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Herzogen, mit Kupf. 769-772. jeder Theil, 3 fl. 45 kr.

Schäffers, Joh. Christ. Vorschläge zu einer gemein nützlichen Ausbesserung und Beförderung der Naturwissenschaft, 8. 761. 15 kr.

Speccius emendatus & auctus oder Speccii beliebte Anweisung, wie man Anfänger in der lateinischen Sprache üben, und ihnen die Hauptreguln des Syntaxis auf eine leichte Art beybringen könne, 8. 765. 24 kr.

Stryckii, Sam. & Jo. Sam. Opera omnia XVI. Tomi, cum repertorio & indice, fol. 743 —— 755. 54 fl.

Ukens, Matth. Geheimschreibkunst in Versen, samt noch verschiedenen andern raren Kunststücken und einer neuen Punctierkunst in Versen vermehret, 8. 759. 45 kr.

Untersuchung, öconomische, die Sperrung der Fruchtausfuhr betreffend, 8. 768. 8 kr.

Wilkens, Chr. H. Verbesserung eines Staats aus mathematischen und öconomischen Gründen, oder vollständiger Unterricht von Landes-Vermessungen und daher entstehender vortheilhaftern Einrichtung der allgemeinen Landes-öconomie und des Cameral-Wesens; mit Kupf. 4. 765. 4 fl.

ULM, gedruckt bey Christian Ulrich Wagner,
Canzleybuchdruckern.



Iders
Lauckhardt
Luther Iders
Wolf - I.II. III
Wolf III.
Wolf Otto
Schenk
Reinh.
Weiner
Wilhelm
Blankert.

? [illegible]
4 [illegible]
5 [illegible]
1 Beisenherz
2 Blankert
3 Weiner
Schenk
Wilhelm
Wolf. I–III